

Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG

- 031 Grundlagen des PWO-Konzerns
- 034 Wirtschaftsbericht
- 044 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
- 055 Abhängigkeitsbericht
- 055 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289 a, 315 a HGB
- 055 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f und § 315 d HGB
- 056 Nichtfinanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB
- 056 Geschäftsentwicklung der PWO AG

017 An unsere Aktionäre

030 Zusammengefasster
Konzernlagebericht
und Lagebericht
für die PWO AG

031 Grundlagen des PWO-Konzerns

034 Wirtschaftsbericht

044 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

055 Abhängigkeitsbericht

055 Übernahmerelevante Angaben
nach §§ 289 a, 315 a HGB

055 Erklärung zur Unternehmensführung
nach § 289 f und § 315 d HGB

056 Nichtfinanzielle Erklärung für
die Gesellschaft und den Konzern
nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB

056 Geschäftsentwicklung der PWO AG

059 Konzernabschluss

114 Sonstige Informationen

031



2023
FINANZBERICHT

An unsere Aktionäre

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss

Sonstige Informationen

Der zusammengefasste Lagebericht über das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 beinhaltet den Bericht für die PWO AG, Oberkirch, (im Folgenden auch „PWO AG“) sowie für den PWO-Konzern (im Folgenden auch „PWO“, „PWO-Gruppe“, „Gruppe“ oder „Konzern“). Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (im Folgenden auch „IFRS“), wie sie in der Europäischen Union zur Anwendung kommen, sowie den ergänzenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die PWO AG bilanziert nach den

Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (im Folgenden auch „HGB“) in seiner aktuellen Fassung sowie nach den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes (im Folgenden auch „AktG“).

Die Zusammensetzung des Konsolidierungskreises wird detailliert im Anhang zum Konzernabschluss dargestellt. Im Berichtsjahr kam die PWO SEE d.o.o. Beograd in Belgrad in Serbien zum Konsolidierungskreis hinzu.

Grundlagen des PWO-Konzerns

Geschäftsmodell

Organisatorische Struktur des Konzerns

Die PWO-Gruppe fertigt Komponenten aus Aluminiumblechen und überwiegend aus Stahl in Leichtbauweise für die internationale Mobilitätsindustrie sowie für weitere Absatzmärkte, auf denen wir unser Know-how in der Metallumformung und den zugehörigen Verbindungstechnologien einsetzen können.

Die PWO AG mit Sitz in Oberkirch, Deutschland, stellt den Hauptsitz der Gruppe dar und übernimmt – neben ihrer Funktion als Produktions- und Entwicklungsstandort – zusätzlich Aufgaben ihrer Leitung. Darüber hinaus unterhält die PWO AG Tochtergesellschaften in 5 Ländern. Für das Geschäft in China wurde eine Zwischenholding mit Sitz in Hongkong, China, etabliert. Diese übt jedoch unverändert keine operativen Funktionen aus.

Die PWO AG wurde bisher von einem Vorstand geführt, der aus 3 Personen bestand. Im Berichtsjahr schieden 2 Mitglieder aus und ein neuer Finanzvorstand wurde bestellt. Zugleich wurde entschieden, die Anzahl der Vorstandsmitglieder von 3 auf 2 zu reduzieren. Ein sechsköpfiger Aufsichtsrat bildet das Kontrollgremium. Er hat seine Aufgaben teilweise an Ausschüsse übertragen. Diese werden im Bericht des Aufsichtsrats¹ im Einzelnen erläutert.

¹ Der Bericht des Aufsichtsrats ist nicht Bestandteil der Abschlussprüfung.

Absatzmärkte, Standorte und Segmente

Die Gruppe ist mit insgesamt 9 Standorten weltweit vertreten: In Deutschland befindet sich der Heimatstandort, in Tschechien verfügt die Gruppe über 2 Standorte, in Serbien und Kanada über je einen Standort, in Mexiko und in China über je 2 Standorte.

Alle Gesellschaften der Gruppe verantworten ihr Geschäft und dessen operative Steuerung im Rahmen der übergeordneten Ziele selbst. Da sie sich jedoch nicht selbstständig, sondern über die Gruppe refinanzieren, werden Entscheidungen über die Allokation der für ihr Wachstum notwendigen Investitionen vom Vorstand der PWO AG getroffen. Die Definition der 6 Geschäftssegmente erfolgt entlang dieser dominierenden internen Organisationsstruktur: Deutschland, Tschechien, Serbien, Kanada, Mexiko und China. Sie beinhalten die Absatzmärkte, in denen die PWO AG und ihre Tochtergesellschaften operativ arbeiten.

Positionierung, Kompetenzen und Prozesse

Alle unsere Lösungen werden in Fahrzeugen unterschiedlicher Antriebsarten verbaut. Wir bezeichnen unser Geschäftsmodell daher als vollständig unabhängig vom Verbrenner.

Für die internationalen Automobilhersteller und Tier-1-Zulieferer fertigen wir individuelle Lösungen in Großserien, die teilweise Millionen Stückzahlen erreichen. Dabei adressieren unsere Produktlösungen die folgenden 3 Bereiche der Mobilität: Elektrifizierung, Sicherheit und Komfort. Wir erweitern unsere Produktpalette regelmäßig, etwa um Komponenten mobiler Brennstoffzellen.

Wir fertigen unsere Komponenten mittels Kaltumformung unterschiedlicher Stahlarten sowie in geringerem Umfang von Aluminium. Vor allem setzen wir Lösungen in Leichtbauweise um, hierbei sowohl im Material-Leichtbau (d.h. Ersatz klassischer Tiefziehstähle durch moderne hoch- und höchstfeste Stähle) als auch im Struktur-Leichtbau (d.h. Minimierung des Materialeinsatzes eines Bauteils) sowie im System-Leichtbau (d.h. Optimierung des Materialeinsatzes und Reduzierung der Anzahl von Einzelteilen einer Bauteilgruppe). Darüber hinaus spielt die Substitution von Gusslösungen durch Umformlösungen aus

017 An unsere Aktionäre

030 Zusammengefasster
Konzernlagebericht
und Lagebericht
für die PWO AG

031 Grundlagen des PWO-Konzerns

034 Wirtschaftsbericht

044 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

055 Abhängigkeitsbericht

055 Übernahmerelevante Angaben
nach §§ 289 a, 315 a HGB

055 Erklärung zur Unternehmensführung
nach § 289 f und § 315 d HGB

056 Nichtfinanzielle Erklärung für
die Gesellschaft und den Konzern
nach §§ 289 b-e, 315 b-c HGB

056 Geschäftsentwicklung der PWO AG

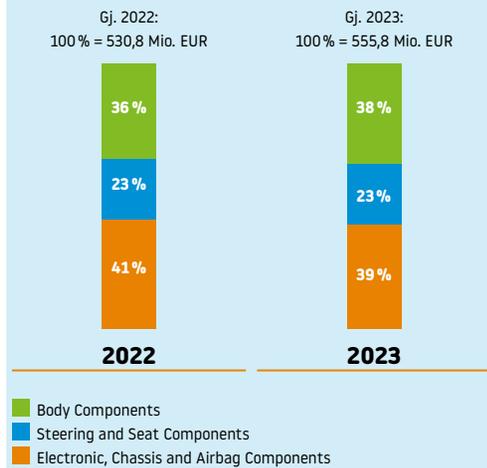
059 Konzernabschluss

114 Sonstige Informationen

Stahlblech eine gewichtige Rolle. Die gefertigten Einzelkomponenten fügen wir mittels verschiedener Verbindungstechnologien zu Subsystemen zusammen.

Zur Koordination der verschiedenen Produktbereiche bestehen 3 Business Units, in denen die Projekte mit unseren verschiedenen Produktlösungen aufeinander abgestimmt bzw. koordiniert werden. Ihre Anteile an den Umsatzerlösen veränderten sich im Berichtsjahr, wie in der folgenden Grafik dargestellt:

UMSATZAUFTEILUNG NACH BUSINESS UNITS



Die Business Unit Electronic, Chassis and Airbag Components bündelt eine breite Palette an Komponenten für die Elektrifizierung von Fahrzeugen inklusive Komponenten von Schnellladegeräten sowie elektronischer Steuergeräte. Zudem umfasst sie Elektromotorengehäuse für Sicherheit und Komfort, z.B. für Scheibenwischer oder Fensterheber sowie für die Kühlung von Fahrzeugen dienen der Sicherheit und dem Komfort der Passagiere. Eine weitere Produktlinie bilden Komponenten des Antriebsstrangs für Elektrofahrzeuge sowie Batterien und Brennstoffzellen. Darüber hinaus entwickelt und fertigt die PWO-Gruppe diverse Komponenten für das Fahrwerk und die Luftfederung, insbesondere Druckspeicher.

In der Business Unit Steering and Seat Components sind vor allem die Entwicklung und Fertigung von Lenkungskonsolen und Lenksäulenrohren sowie von Metallstrukturen von Fahrzeugsitzen angesiedelt.

Innerhalb der Business Unit Body Components bilden die Instrumententafelträger eine große Produktlinie. Zudem werden viele unterschiedliche Türkomponenten sowie Verstärkungen und Halterungen für die Fahrzeugkarosserie entwickelt und gefertigt.

Entwicklung

PWO entwickelt Komponenten und Subsysteme im Wesentlichen individuell im Kundenauftrag. Entsprechend entsteht das überwiegende Volumen der Aufwendungen für Produkt- und Prozessentwicklung im Rahmen von Kundenprojekten. Die dafür notwendigen PWO-internen Entwicklungsaktivitäten sowie die von Dritten für diese Zwecke erbrachten Leistungen beliefen sich im Berichtsjahr auf rund 2 Prozent (i. Vj. rund 2%) der Umsatzerlöse; in Höhe von 0,3 Mio. EUR (i. Vj. 0,6 Mio. EUR) wurden Entwicklungskosten aktiviert. Forschung wird nicht betrieben.

Externe Einflussfaktoren auf das Geschäft

Zu den wesentlichen externen Einflussfaktoren, die kurzfristig auf das Geschäft von PWO einwirken können, zählen Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen sowie der branchenspezifischen Konjunktur. Sie werden im Folgenden in den Kapiteln „Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen“ sowie „Rahmenbedingungen in der internationalen Automobilindustrie“ erläutert. Weitere Ausführungen hierzu finden sich im Kapitel „Ertragslage“ sowie im Chancen- und Risikobericht.

Dort werden auch weitere externe Einflussfaktoren und deren Auswirkungen wie unter anderem Schwankungen bei Absatzmengen und -preisen, Risiken entlang der Lieferketten und nicht zuletzt die Transformation der Mobilitätsindustrie dargestellt.

Steuerungssystem

017 An unsere Aktionäre

030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG

031 Grundlagen des PWO-Konzerns

034 Wirtschaftsbericht

044 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

055 Abhängigkeitsbericht

055 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289 a, 315 a HGB

055 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f und § 315 d HGB

056 Nichtfinanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB

056 Geschäftsentwicklung der PWO AG

059 Konzernabschluss

114 Sonstige Informationen

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren (im Folgenden: „Steuerungsgrößen“) des Konzerns umfassen die Umsatzerlöse, das EBIT (Earnings before interest and taxes; Ergebnis vor Zinsen und Steuern) vor Währungseffekten, den Free Cashflow, die Eigenkapitalquote, den Nettoverschuldungsgrad sowie die Investitionen. Die Definitionen dieser Kennzahlen sind in den Kapiteln „Ertragslage“, „Vermögenslage“ bzw. „Finanzlage“ dargestellt. Für die Steuerung der Segmente stellen wir insbesondere auf die jeweiligen Außenumsätze und das EBIT vor Währungseffekten ab.

Die mittelfristige Planung wird zusätzlich über die finanzielle Größe Neugeschäft gesteuert und umfasst das über die gesamte Laufzeit der neu gewonnenen Aufträge erwartete Lifetime-Volumen, welches wir auf der Basis der vertraglichen Rahmendaten aller Aufträge sowie aus eigenen Annahmen hinsichtlich der Absatzentwicklung ermitteln. Deshalb gehört auch das Neugeschäft zu den bedeutsamsten finanziellen Steuerungsgrößen.

Wir wollen profitabel wachsen. Zugleich soll eine hohe Bilanzqualität, insbesondere gemessen am Nettoverschuldungsgrad und der Eigenkapitalquote, beibehalten werden.

Unsere Vertriebsstrategie ist darauf ausgerichtet, in jedem Jahr ein entsprechendes Volumen an Neugeschäft zu attraktiven EBIT-Margen zu gewinnen, um künftig die auslaufenden Serienproduktionen zu ersetzen. Allerdings kann das Neugeschäft von Jahr zu Jahr beträchtlich schwanken. Dies ergibt sich zum einen aus den unterschiedlichen Zeitpunkten, zu denen Kunden über die Vergabe von Aufträgen entscheiden, und zum anderen daraus, dass in unserem Marktsegment nicht in jedem Jahr Großaufträge vergeben werden.

Darüber hinaus laufen Aufträge in unserem Geschäft typischerweise zeitversetzt an und aus, was zu Umsatzenschwankungen führen kann. Diese durch zusätzliche Aufträge zu glätten, ist in der Regel nicht möglich und meist wirtschaftlich nicht sinnvoll. Zudem ist es nicht möglich, kurzfristige Umsatzenschwankungen aufgrund von Marktgegebenheiten oder

kundenindividuellen Entwicklungen auszugleichen, da die Vorlaufzeiten neuer Aufträge in unserem Geschäft oft ein Jahr und mehr umfassen.

Wir streben einen positiven Free Cashflow sowie eine Steigerung der Eigenkapitalquote und eine Reduzierung des Nettoverschuldungsgrads an. Wachstum ist für uns jedoch oft mit Vorlaufinvestitionen vor Beginn einer Serienproduktion verbunden, während die Erträge erst über die gesamte Auftragslaufzeit von 8 bis 10 Jahren realisiert werden.

Zudem erfordert der aktuelle Transformationsprozess in der Mobilitätsindustrie, die Positionierung unserer Standorte fortlaufend kritisch zu hinterfragen und bei Bedarf kurzfristig höhere Aufwendungen oder Investitionen zur Absicherung deren künftiger Markterfolge zuzulassen. Insbesondere der Aufbau des Produktionsstandorts in Serbien, die Erweiterung der beiden bestehenden Standorte in Tschechien sowie das erwartete hohe Wachstum in Mexiko sollen die Marktpositionierung der PWO-Gruppe dauerhaft stärken und ihre Wettbewerbskraft nachhaltig absichern, erfordern dafür allerdings Vorlaufinvestitionen, die sich vorübergehend belastend auf das EBIT vor Währungseffekten, den Free Cashflow und die Bilanzkennzahlen auswirken können.

Wir berücksichtigen zudem als bedeutsamste nichtfinanzielle Kennzahlen die folgenden Kennzahlen in unserem Steuerungssystem: Treibhausgasemissionen nach Scope 1&2, Schulungsquoten E-Learning-Kurse, Lieferanten-Audits, Arbeitsunfälle.

Angesichts des voranschreitenden Klimawandels erlangt die Reduzierung von Treibhausgasemissionen („THG“) eine besondere Bedeutung. Wir engagieren uns seit dem Geschäftsjahr 2022 bei der Science Based Targets initiative („SBTi“). Im Oktober 2022 wurden unsere Ziele von der SBTi validiert. Die absoluten THG-Emissionen – ermittelt nach dem international anerkannten Greenhouse Gas Protocol – sollen bis 2030 so stark verringert werden, dass die PWO-Gruppe die Ziele des Pariser Klimaabkommens erfüllt.

Dies entspricht nach Scope 1&2 (direkte Emissionen der PWO-Gruppe sowie indirekte Emissionen aus dem Verbrauch von Energie) einer absoluten Reduzierung um 46,2 Prozent und nach Scope 3 (indirekte Emissionen entlang der Wertschöpfungskette) um 28,0 Prozent gegenüber dem Basisjahr 2019. Derzeit ist die Reduzierung nach Scope 1&2 Bestandteil unseres Zielsystems.

Zum Erreichen unserer Ziele nutzen wir Grünstrom überall dort, wo er am Markt angeboten wird – in erster Linie an unseren europäischen Standorten. Dabei muss der von uns eingekaufte Grünstrom den SBTi-Kriterien entsprechen. In Ermangelung eines kohärenten globalen Standards zieht die SBTi häufig die Definitionen der RE100 – einer globalen Initiative der einflussreichsten Unternehmen der Welt, die sich für die ausschließliche Nutzung erneuerbarer Energien einsetzt – heran. Entsprechend orientieren auch wir uns daran.

An unseren Standorten in Nordamerika und Asien setzen wir auf Fotovoltaik-Anlagen und kaufen zudem dort von der SBTi anerkannte Zertifikate nach dem I-REC-Standard ein, um unsere THG-Ziele zu erreichen.

Darüber hinaus streben wir bei Schulungen für die jährlich innerhalb der PWO-Gruppe bereitgestellten E-Learning-Kurse eine 100-Prozent-Teilnahmequote an. Die Inhalte der Schulungen erweitern wir kontinuierlich – sie decken beispielsweise Themen wie Compliance, Menschenrechte, Nachhaltigkeit, IT-Sicherheit oder Datenschutz ab.

Arbeitsunfälle wollen wir möglichst vollständig vermeiden. Dazu verbessern wir kontinuierlich unsere technischen und betrieblichen Sicherheitsstandards sowie unsere Richtlinien und Arbeitsanweisungen zur Unfallprävention.

Im Jahr 2022 haben wir die Arbeitsunfälle als die Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle bezogen auf 1 Million produktive Arbeitsstunden (AccR) ermittelt. Im Berichtsjahr wurde die Berechnung auf die international übliche Lost Time Injury Rate (LTIR) – geändert, das ist die Anzahl von Arbeitsunfällen mit mindestens einem Tag Ausfallzeit bezogen auf 1 Million produktive Arbeitsstunden.

- 017 An unsere Aktionäre
- 030 Zusammengefasster
Konzernlagebericht
und Lagebericht
für die PWO AG**
- 031 Grundlagen des PWO-Konzerns
- 034 Wirtschaftsbericht**
- 044 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
- 055 Abhängigkeitsbericht
- 055 Übernahmerelevante Angaben
nach §§ 289 a, 315 a HGB
- 055 Erklärung zur Unternehmensführung
nach § 289 f und § 315 d HGB
- 056 Nichtfinanzielle Erklärung für
die Gesellschaft und den Konzern
nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB
- 056 Geschäftsentwicklung der PWO AG
- 059 Konzernabschluss
- 114 Sonstige Informationen

Hinsichtlich nachhaltiger Beschaffung haben wir die Audits nach der Qualitätsmanagement-Norm IATF 16949, die wir bei unseren Lieferanten durchführen, um ESG-Kriterien (environment, social & governance) erweitert. Diese neuen Kriterien werden seit dem 1. Juli 2023 bei allen externen Audits in der PWO-Gruppe angewendet.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Internationale Währungsfonds („IWF“) stellt seine Analyse der Entwicklung der Weltwirtschaft vom Oktober 2023 unter die Überschrift „Globale Divergenzen meistern“. Aus Sicht des IWF erholte sich die Weltwirtschaft im Jahr 2023 weiterhin langsam von den Auswirkungen der Pandemie, dem Ukraine-Krieg und der Krise, die der massive Anstieg der Lebenshaltungskosten verursacht hatte.

Rückblickend sei die Widerstandsfähigkeit der Weltwirtschaft bemerkenswert gewesen. Trotz der Unterbrechung auf den Energie- und Lebensmittelmärkten, die durch den Krieg verursacht worden sei, und der beispiellosen Verschärfung der weltweiten monetären Politik zur Bekämpfung der hohen Inflation habe sich die Weltwirtschaft zwar verlangsamt, sei aber nicht zum Stillstand gekommen.

Nach den jüngsten Prognosen des IWF vom Januar 2024 wird sich das globale Wachstum von 3,5 Prozent im Jahr 2022 auf 3,1 Prozent im Jahr 2023 abgeschwächt haben. Dabei gingen die Inflationsraten weiter zurück. Infolgedessen stimmten die Projektionen zunehmend mit einem Szenario der sanften Landung überein, gemäß dem also die Inflation ohne einen größeren Abschwung der Wirtschaftstätigkeit unter Kontrolle gebracht werden könne.

Es zeichneten sich jedoch erhebliche Divergenzen ab. Die Abschwächung sei in den entwickelten Volkswirtschaften stärker ausgeprägt als in den Schwellen- und Entwicklungsländern. Innerhalb der entwickelten Volkswirtschaften überraschten die USA mit robustem Konsum und Investitionen positiv, während die Konjunktur im Euroraum hinter den Erwartungen zurückbliebe. Viele Schwellenländer erwiesen sich als recht widerstandsfähig. Auch China realisierte 2023 voraussichtlich ein deutliches Wachstum, obwohl das Land durch seine Immobilienkrise und schwindendes Vertrauen mit zunehmendem Gegenwind zu kämpfen habe.

Für die entwickelten Volkswirtschaften prognostiziert der IWF einen Rückgang des Wachstums von 2,6 Prozent im Jahr 2022 auf 1,6 Prozent im Jahr 2023. Dabei wird für die USA mit einem Anstieg von 1,9 Prozent auf 2,5 Prozent gerechnet. Im Euroraum spiegelte sich die relativ hohe Belastung durch den Ukraine-Krieg in einem Rückgang von 3,4 Prozent im Jahr 2022 auf erwartete 0,5 Prozent im Jahr 2023 wider. Besonders ausgeprägt soll der Rückgang in Deutschland ausfallen: von einem Plus von 1,8 Prozent im Jahr 2022 auf ein Minus von 0,3 Prozent im Jahr 2023.

Während der IWF für die Entwicklungs- und Schwellenländer Asiens von einer Wachstumssteigerung von 4,5 Prozent im Jahr 2022 auf 5,4 Prozent im Jahr 2023 ausgeht, wird für China eine Zunahme von 3,0 Prozent auf 5,2 Prozent erwartet.

- 017 An unsere Aktionäre
- 030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG**
- 031 Grundlagen des PWO-Konzerns
- 034 Wirtschaftsbericht**
- 044 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
- 055 Abhängigkeitsbericht
- 055 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289 a, 315 a HGB
- 055 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f und § 315 d HGB
- 056 Nichtfinanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB
- 056 Geschäftsentwicklung der PWO AG
- 059 Konzernabschluss
- 114 Sonstige Informationen

Rahmenbedingungen in der internationalen Automobilindustrie

Die großen internationalen Automobilmärkte verzeichneten im Gesamtjahr 2023 einen deutlichen Anstieg der Neuzulassungen. Im Vergleich zum Jahr 2022 war die Fahrzeugverfügbarkeit laut dem Verband der Automobilindustrie (VDA) deutlich verbessert, was sich positiv auf den Pkw-Absatz auswirkte. Hinzu seien schwache Vorjahreswerte gekommen, die zu einem Basiseffekt geführt hätten. Dieser hätte jedoch zuletzt immer weniger unterstützende Wirkung auf die Wachstumsraten gehabt.

Dennoch bezeichnet der VDA das Geschäftsumfeld für die Automobilwirtschaft als herausfordernd: Insbesondere in Europa, aber auch in anderen Weltregionen sei es infolge der geopolitischen und gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten zuletzt zu einer gedämpften gesamtwirtschaftlichen Nachfrage und damit zu einem verhaltenen Wirtschaftswachstum gekommen. Auch die nach wie vor hohen Energie- und Verbraucherpreise wirkten sich negativ auf die gesamtwirtschaftliche Nachfrage aus.

Auf dem europäischen Pkw-Markt (EU, EFTA & UK) wurden laut VDA im Jahr 2023 gut 12,8 Mio. Fahrzeuge neu zugelassen und damit 14 Prozent mehr als im Vorjahr. Insgesamt verlief die Erholung damit jedoch weiterhin schleppend: Der europäische Pkw-Markt läge 2023 noch immer knapp ein Fünftel (-19 Prozent) unter den Neuzulassungen des Vorkrisenniveaus von 2019.

Der deutsche Markt zeigte sich im Jahr 2023 mit einem Plus der Neuzulassungen von 7 Prozent auf gut 2,8 Mio. Fahrzeuge weniger robust als der europäische Markt. Die Pkw-Inlandsproduktion legte hingegen kräftiger zu – um 18 Prozent auf 4,1 Mio. Fahrzeuge, weil der Export mit einem Anstieg um 17 Prozent auf 3,1 Mio. Pkw erfreulich zunahm.

Im Monat Dezember wurden im europäischen Markt gemäß dem VDA mit gut 1,0 Mio. Einheiten 4 Prozent weniger Neufahrzeuge registriert als noch im Vorjahresmonat. Maßgeblich für den Rückgang sei der schwache deutsche Markt, auf dem infolge eines Ende 2022 wirksamen Sondereffektes (Änderungen bei der Förderung von E-Autos) im Elektrosegment im Dezember 2023 insgesamt deutlich weniger Neufahrzeuge zugelassen wurden. Die 5 größten europäischen Einzelmärkte entwickelten sich im Dezember 2023 wie folgt: Frankreich (+15 Prozent), Spanien (+11 Prozent), Vereinigtes Königreich (+10 Prozent), Italien (+6 Prozent), Deutschland (-23 Prozent).

Auf dem chinesischen Pkw-Markt wurden 2023 knapp 25,8 Mio. Pkw neu zugelassen. Nie seien in China in einem Jahr mehr Pkw verkauft worden. Im Vergleich zum Vorjahr 2022 stiegen die Pkw-Verkäufe im abgelaufenen Jahr um 11 Prozent; und gegenüber 2017, dem bisherigen Rekordjahr, betrug das Plus knapp 7 Prozent. Der chinesische Pkw-Markt hätte sich damit dem Trend einer an Dynamik verlierenden chinesischen Gesamtwirtschaft widersetzt und sei eine wichtige Stütze der ansonsten zuletzt schwächelnden Konjunktur gewesen. Im Monat Dezember lag das Wachstum bei 24 Prozent. Ein weiterer Rekord: Die knapp 2,8 Mio verkauften Pkw seien das höchste jemals in einem Monat erreichte Absatzniveau.

Der US-Light-Vehicle-Markt (Pkw und Light Duty) entwickelte sich im Jahr 2023 dynamisch. In den Vereinigten Staaten seien die Light-Vehicle-Verkäufe im vergangenen Jahr zweistellig um 12 Prozent gestiegen. Insgesamt wurden knapp 15,5 Mio. Fahrzeuge abgesetzt. Damit läge der Markt allerdings noch knapp 9 Prozent unter dem Vorkrisenniveau von 2019. Im Monat Dezember stiegen die Verkäufe im Vergleich mit dem Vorjahresmonat kräftig um 13 Prozent auf ein Volumen von 1,4 Mio. Einheiten.

NEUZULASSUNGEN / VERKÄUFE VON PERSONENKRAFTWAGEN IN STÜCK

Region	Gesamtjahr 2023	Veränderung ggü. 2022 (%)
Deutschland ¹	2.844.609	7,3
Westeuropa (EU14 + EFTA + UK) ²	11.575.100	13,9
Neue EU-Länder (EU13) ²	1.272.400	12,5
Europa (EU27 + EFTA + UK) ²	12.847.500	13,7
USA ³	15.457.400	12,4
China ⁴	25.798.000	11,00

¹ Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt

² Quelle: ACEA, zitiert nach VDA

³ Quelle: Wards Intelligence, zitiert nach VDA

⁴ Quelle: CAAM, zitiert nach VDA

017 An unsere Aktionäre

030 Zusammengefasster
Konzernlagebericht
und Lagebericht
für die PWO AG

031 Grundlagen des PWO-Konzerns

034 Wirtschaftsbericht

044 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

055 Abhängigkeitsbericht

055 Übernahmerelevante Angaben
nach §§ 289 a, 315 a HGB

055 Erklärung zur Unternehmensführung
nach § 289 f und § 315 d HGB

056 Nichtfinanzielle Erklärung für
die Gesellschaft und den Konzern
nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB

056 Geschäftsentwicklung der PWO AG

059 Konzernabschluss

114 Sonstige Informationen

Geschäftsverlauf

Lage

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage des PWO-Konzerns

Wir haben PWO in den vergangenen Jahren strategisch und operativ umfassend weiterentwickelt. Vor allem unsere ertrags- und wachstumsstarken internationalen Aktivitäten belegen unsere gute Positionierung. Das seit mehreren Jahren anhaltend hohe Neugeschäft deutet darauf hin, dass sich diese Entwicklung auch in Zukunft fortsetzen wird.

Mit der Expansion nach Serbien im Berichtsjahr schlagen wir ein neues Kapitel in der PWO-Geschichte auf und stärken die Gruppe durch ihre Präsenz in einer bedeutenden Wachstumsregion der europäischen Mobilitätsindustrie nochmals. Die Strategie des profitablen Wachstums ist bilanziell mit einer soliden Eigenkapitalausstattung und hohen freien Kreditlinien gut unterlegt.

Zugleich verankern wir ESG-Aspekte immer tiefer in der Organisation und in den täglichen Prozessen. Unser starkes Engagement für den Klimaschutz gilt unverändert. So haben wir unsere SBTi-Ziele für 2030 im Scope 1 & 2 bereits 2023 übertroffen.

Das Geschäftsjahr 2023 verlief insgesamt erfreulich. Zweimal konnten wir unsere Prognose für das EBIT im Jahresverlauf anheben. Die jüngste Umsatz- und EBIT-Prognose für das Geschäftsjahr vom 6. Oktober 2023 haben wir vollumfänglich erreicht. Dazu trugen per Saldo positive Sondereffekte in Höhe von 1,9 Mio. EUR bei.

Die Investitionen steuern wir bedarfsorientiert und liquiditätsoptimiert. Wir konnten unser Wachstum mit deutlich weniger Investitionen realisieren als ursprünglich geplant. Dies hat dazu beigetragen, dass wir die Prognose für den Free Cashflow übertrafen und der Nettoverschuldungsgrad stärker zurückging als angenommen. Die Eigenkapitalquote konnte das Vorjahresniveau nicht ganz erreichen.

Zudem waren wir im Berichtsjahr wieder sehr erfolgreich in der Akquise von Neugeschäft. Auch die Prognose für dessen Entwicklung konnten wir im Jahresverlauf zweimal anheben. Bereits nach 9 Monaten hatten wir mit einem Volumen von 810 Mio. EUR einen mehr als doppelt so hohen Wert wie das untere Ende der ursprünglichen Prognosespanne erreicht. Die Vergabezeitpunkte neuer Aufträge im vierten Quartal hängen immer stark von Kundendispositionen ab. Insgesamt konnten wir Neuaufträge in Höhe von 35 Mio. EUR im vierten Quartal abschließen.

VERGLEICH DES TATSÄCHLICHEN MIT DEM PROGNOSTIZIERTEN GESCHÄFTSVERLAUF

	Ist-Werte 2023	Jüngste Prognose 2023 vom 6.10.2023	Prognose 2023 gemäß Geschäftsbericht 2022	Ist-Werte gemäß Geschäftsbericht 2022
Finanzielle Steuerungsgrößen				
Umsatzerlöse	555,8 Mio. EUR	–	Rund 550 Mio. EUR	530,8 Mio. EUR
EBIT vor Währungseffekten	28,2 Mio. EUR	26 bis 29 Mio. EUR	20 bis 23 Mio. EUR	27,5 Mio. EUR
Investitionen gemäß Segmentbericht	26,5 Mio. EUR	–	Rund 40 Mio. EUR	19,8 Mio. EUR
Free Cashflow	11,3 Mio. EUR	Positiv im mittleren einstelligen Mio.-EUR-Bereich	Negativ im mittleren einstelligen Mio.-EUR-Bereich	-5,8 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	37,0 Prozent	–	Seitwärts gegenüber Vorjahr	37,8 Prozent
Nettoverschuldungsgrad (Finanzschulden abzüglich Zahlungsmittel im Verhältnis zum EBITDA – Earnings before interest, taxes, depreciation and amortisation)	2,1 Jahre	–	Unter 3,0 Jahre	2,3 Jahre
Lifetime-Volumen Neugeschäft (Serien- und Werkzeugaufträge)	Rund 845 Mio. EUR	Bis zu 900 Mio. EUR	400–500 Mio. EUR	Rund 890 Mio. EUR
Nichtfinanzielle Steuerungsgrößen				
THG-Emissionen nach Scope 1 & 2	9.417 t	–	12.150 bis 12.760 t	11.772 t
Schulungsquote E-Learning-Kurse	100 %	–	100 %	100 %
Lieferanten-Audits ab 1. Juli 2023	100 %	–	100 %	–
Arbeitsunfälle (AccR)	4,9	–	-10% gegenüber Vorjahr	9,9

017 An unsere Aktionäre

030 Zusammengefasster
Konzernlagebericht
und Lagebericht
für die PWO AG

031 Grundlagen des PWO-Konzerns

034 Wirtschaftsbericht

044 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

055 Abhängigkeitsbericht

055 Übernahmerelevante Angaben
nach §§ 289 a, 315 a HGB

055 Erklärung zur Unternehmensführung
nach § 289 f und § 315 d HGB

056 Nichtfinanzielle Erklärung für
die Gesellschaft und den Konzern
nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB

056 Geschäftsentwicklung der PWO AG

059 Konzernabschluss

114 Sonstige Informationen

Bei den nichtfinanziellen Steuerungsgrößen konnten wir die budgetierten THG-Emissionen unterschreiten, da wir unsere Anstrengungen zur Dekarbonisierung unseres Geschäfts kontinuierlich erhöhen. Bei Schulungsquoten und Lieferanten-Audits haben wir entsprechend unserer Steuerung 100,0 Prozent erreicht.

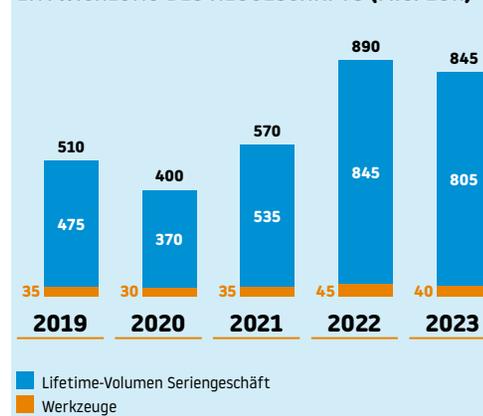
Im Jahr 2022 haben wir die Arbeitsunfälle als die Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle bezogen auf 1 Million produktive Arbeitsstunden (AccR) ermittelt und darauf unsere Prognose abgestellt. Entsprechend ziehen wir zur Beurteilung der Zielerreichung die Kennzahl in dieser Definition heran. Das Ziel einer Reduzierung um 10,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr übertrafen wir aufgrund unserer intensiven Anstrengungen zur Verbesserung der Arbeitssicherheit deutlich.

Auftragslage

Die gezielte Steigerung des Neugeschäfts stellt eines der zentralen Elemente unserer Strategie zur profitablen Weiterentwicklung der PWO-Gruppe dar. Mit unserem vom Verbrennermotor vollständig unabhängigen Geschäftsmodell, kombiniert mit einem globalen Vertriebsansatz und dem Fokus auf unseren Entwicklungskompetenzen, sind wir hierfür sehr gut aufgestellt.

Nachdem wir im Geschäftsjahr 2022 mit rund 890 Mio. EUR das höchste Jahresvolumen des Neugeschäfts seit der erstmaligen Veröffentlichung dieser Kennzahl für das Geschäftsjahr 2011 gewonnen hatten, konnten wir im Jahr 2023 mit rund 845 Mio. EUR erneut eine annähernd ähnlich hohe Größenordnung erreichen. Darin enthalten sind mit den Serienaufträgen verbundene Werkzeugvolumina von rund 40 Mio. EUR.

ENTWICKLUNG DES NEUGESCHÄFTS (MIO. EUR)



Von den vielfältigen neuen Aufträgen profitieren alle unsere Standorte. Besonders hervorzuheben ist vor allem das Neugeschäft in Tschechien und Mexiko. Insbesondere im Bereich Luftfederkomponenten sicherten wir uns über das gesamte Jahr hinweg Aufträge verschiedener Kunden – darunter ein Auftrag für die elektrisch angetriebene Baureihe eines großen europäisch-amerikanischen Automobilherstellers und ein weiterer Auftrag eines europäischen Kunden für die Druckbehälter der Luftfederung seiner Oberklasse-Sport-Utility-Vehicles.

Unsere tschechischen Standorte untermauerten zudem ihre unverändert herausragende Kompetenz im Bereich Sitzstrukturen und Instrumententafelträger. Zur Absicherung der künftigen Auslastung unseres Standorts in Kanada werden signifikante Volumenerhöhungen vor allem in 2 Projekten – davon eines die Entwicklung und Fertigung von Instrumententafelträgern betreffend – beitragen.

Auch für unsere chinesischen Standorte verlief das Jahr 2023 erfolgreich. Besonders freuen wir uns über einen Auftrag für die Komponenten eines elektrohydraulischen Bremssystems sowie einen Auftrag für das Statorgehäuse eines lokalen Herstellers von Elektrofahrzeugen.

Der Produktionsstart unseres Neugeschäfts erfolgt geschäftsbedingt überwiegend in den beiden Folgejahren nach der Auftragserteilung. Nur ein geringer Anteil der Aufträge wird mit einer Vorlaufzeit von 3 Jahren vergeben. Im Jahr 2023 konnten wir 2 sehr große Einzelaufträge mit jeweils rund 85 Mio. EUR Lifetime-Volumen gewinnen. Einer betrifft unsere tschechischen Standorte und soll im Jahr 2025 anlaufen, ein weiterer betrifft unsere mexikanischen Standorte und soll im Jahr 2026 in Produktion gehen. Diese relativ lange Vorlaufzeit gibt uns die Möglichkeit, unsere Kapazitäten sukzessive auszuweiten und so einen sicheren Produktionshochlauf gut vorbereiten zu können.

Die Laufzeit unserer Aufträge liegt typischerweise in einer Bandbreite von durchschnittlich 8 bis 10 Jahren, da ein wesentlicher Teil unserer Aufträge die Belieferung von Plattformen betrifft, auf deren Basis verschiedene Fahrzeugmodelle mit unterschiedlichen An- und Auslaufzeitpunkten gefertigt werden.

- 017 An unsere Aktionäre
- 030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG**
- 031 Grundlagen des PWO-Konzerns
- 034 Wirtschaftsbericht**
- 044 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
- 055 Abhängigkeitsbericht
- 055 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289 a, 315 a HGB
- 055 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f und § 315 d HGB
- 056 Nichtfinanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB
- 056 Geschäftsentwicklung der PWO AG
- 059 Konzernabschluss
- 114 Sonstige Informationen

Ertragslage

Die PWO-Gruppe verfügt weder über eigene Standorte in Russland oder der Ukraine noch über signifikante direkte Kunden- oder Lieferantenbeziehungen. Sie ist zwar dennoch von den gesamtwirtschaftlichen Folgen des Ukraine-Krieges betroffen, unternehmensspezifische Anpassungserfordernisse bestehen jedoch nicht. Auch der Nahost-Krieg betrifft PWO lediglich indirekt über seine gesamtwirtschaftlichen und politischen Auswirkungen.

Zu den finanziellen Steuerungskennzahlen von PWO gehört das „EBIT vor Währungseffekten“, auf das wir in den nachfolgenden Erläuterungen unverändert abstellen. Bei dieser Größe bereinigen wir Währungseffekte aus Transaktionen. Sie tangieren die sonstigen betrieblichen Erträge und

Aufwendungen und sind im Konzernanhang ausgewiesen. Translations-effekte entstehen hingegen bei der Umrechnung der Fremdwährungsabschlüsse unserer Tochterunternehmen in die Konzernwährung Euro und sind nicht Gegenstand des EBIT vor Währungseffekten.

Wir konnten im Geschäftsjahr 2023 die Umsatzerlöse aufgrund von Volumensteigerungen ausweiten und das EBIT des Vorjahres übertreffen. Dazu trugen auch per Saldo positive Sondereffekte bei, die im Folgenden erläutert werden.

Die Materialaufwandsquote nahm wie in der obenstehenden Tabelle ausgewiesen per Saldo leicht zu. Dazu trug im Segment Mexiko eine Einmalbelastung aufgrund kurzfristiger Materialdispositionen in Höhe von 1,2 Mio. EUR bei.

Darüber hinaus waren sichtbare Steigerungen des Personalaufwands zu verzeichnen. Aufgrund der in den letzten Jahren über längere Perioden teilweise sehr hohen Inflationsraten in vielen Ländern, in denen wir tätig sind, setzen Interessenvertreter der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer derzeit insgesamt tendenziell erhebliche Lohnsteigerungen durch. Sowohl der auf den Wachstumskurs der PWO-Gruppe zurückzuführende stetige Personalaufbau als auch der allgemeine Fachkräftemangel tragen zu Lohnsteigerungen bei.

Dabei nehmen nicht nur die Vergütungen für die festangestellten Mitarbeitenden zu, sondern naturgemäß auch für die in Zeitarbeit Beschäftigten. Dies betraf die sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Die gesamte Personalaufwandsquote aus Sozialabgaben sowie den Löhnen und Gehältern stieg im Berichtsjahr wie in der obenstehenden Tabelle ausgewiesen an. Die Zunahme dieser Aufwendungen fließt in die regelmäßigen Verhandlungen mit unseren Kunden ein.

Für diese Aufwands erhöhungen gibt es jedoch in unserer Industrie – anders als bei Materialpreisen – keine eingespielten Prozesse, sodass es einen längeren Zeitraum in Anspruch nimmt, bis Lösungen mit unseren Kunden erreicht werden. Die Veränderungen im Vorstand der PWO AG belasteten den Personalaufwand mit 0,6 Mio. EUR. Sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr war der Personalaufwand ferner durch eine Rückstellung von 0,8 Mio. EUR für die im Segment Deutschland tarifvertraglich vereinbarte Zahlung der Inflationsausgleichsprämie tangiert.

Die Abschreibungen reduzierten sich im Berichtsjahr trotz unseres Wachstumskurses sogar absolut leicht. Weiterhin investieren wir bedarfsorientiert und liquiditätsoptimiert. Zudem erfolgte eine Zuschreibung auf das Anlagevermögen in Höhe von per Saldo 0,6 Mio. EUR (i. Vj. 1,1 Mio. EUR).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen ohne die darin enthaltenen Währungsaufwendungen von 5,0 Mio. EUR (i. Vj. 7,4 Mio. EUR) stiegen auf 4,3 Mio. EUR (i. Vj. 4,1 Mio. EUR). Im Berichtsjahr nahmen aufgrund des aktuellen Wachstums bzw. für die Umsetzung des weiteren Wachstumskurses in der Zukunft vor allem die Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten, Fremdreparaturen und Wartung, Frachten sowie Reisekosten zu. Im Vorjahr waren hingegen Drohverlustrückstellungen in Höhe von 6,2 Mio. EUR gebildet worden.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Ausgewählte Informationen (TEUR)	2023	in % der Umsatzerlöse	2022	in % der Umsatzerlöse
Umsatzerlöse ¹	555.843	100,0	530.761	100,0
Gesamtleistung	556.311	100,1	531.327	100,1
Materialaufwand	-336.918	-60,6	-319.654	-60,2
Personalaufwand	-131.080	-23,6	-120.659	-22,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-47.343	-8,5	-48.766	-9,2
EBITDA	52.042	9,4	51.193	9,6
Abschreibungen	-24.183	-4,4	-24.414	-4,6
EBIT vor Währungseffekten ¹	28.229	5,1	27.513	5,2
Währungseffekte laut GuV	-370	-0,1	-734	-0,1
EBIT inklusive Währungseffekten	27.859	5,0	26.779	5,0
Periodenergebnis ²	16.220	2,9	15.211	2,9
Anzahl Beschäftigte zum 31.12. inkl. in Zeitarbeit Beschäftigte	3.112	-	2.820	-

¹ Steuerungsgröße des PWO-Konzerns; Referenzgröße für die Prozentangaben
² Das Periodenergebnis entfällt in voller Höhe auf die Anteilseigner der PWO AG.

017 An unsere Aktionäre

030 Zusammengefasster
Konzernlagebericht
und Lagebericht
für die PWO AG

031 Grundlagen des PWO-Konzerns

034 Wirtschaftsbericht

044 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

055 Abhängigkeitsbericht

055 Übernahmerelevante Angaben
nach §§ 289 a, 315 a HGB

055 Erklärung zur Unternehmensführung
nach § 289 f und § 315 d HGB

056 Nichtfinanzielle Erklärung für
die Gesellschaft und den Konzern
nach §§ 289 b-e, 315 b-c HGB

056 Geschäftsentwicklung der PWO AG

059 Konzernabschluss

114 Sonstige Informationen

Ferner konnten im Segment Deutschland Drohverlustrückstellungen in Höhe von 3,9 Mio. EUR aufgelöst werden. Wir können inzwischen positive Effekte aus einem optimierten Zukauf von Leistungen realisieren, sodass sich unsere diesbezügliche Risikoeinschätzung verbessert hat. Die Auflösung der Rückstellungen beeinflusste die sonstigen betrieblichen Erträge im Berichtsjahr positiv.

In Summe wirkten sich Sondereffekte im Berichtsjahr in Höhe von 1,9 Mio. EUR positiv auf das Konzernergebnis aus. Davon entfallen 3,9 Mio. EUR auf die Auflösung von Drohverlustrückstellungen sowie die Zuschreibung im Anlagevermögen per Saldo von 0,6 Mio. EUR. Gegenläufig wirkten Abfindungszahlungen von 0,6 Mio. EUR sowie einmalige Materialaufwendungen von 1,2 Mio. EUR. Zusätzlich wurde, wie im Vorjahr, eine Rückstellung für die Inflationsausgleichsprämie in Höhe von 0,8 Mio. EUR gebildet. Mit Ausnahme der zuvor erwähnten einmaligen Aufwendungen für Material im Segment Mexiko betrafen alle diese Effekte im Berichtsjahr und im Vorjahr das Segment Deutschland.

In Summe erreichten wir in der Gruppe einen Anstieg des EBIT vor Währungseffekten auf 28,2 Mio. EUR (i. Vj. 27,5 Mio. EUR). Trotz einer zurückgeführten Nettoverschuldung stieg die Belastung aus dem Saldo des Finanzergebnisses auf 8,4 Mio. EUR (i. Vj. 5,7 Mio. EUR) – vor allem durch den deutlichen Anstieg des EURIBOR, Referenzzinssatz des Konsortialkredits, sowie aus einer Belastung aus der Abzinsung der Pensionsrückstellungen. Bei einer auf 16,8 Prozent (i. Vj. 28,0 %) reduzierten Steuerquote – der Rückgang resultierte insbesondere aus der Buchung latenter Steuern im Segment Mexiko – lag das Periodenergebnis bei 16,2 Mio. EUR (i. Vj. 15,2 Mio. EUR).

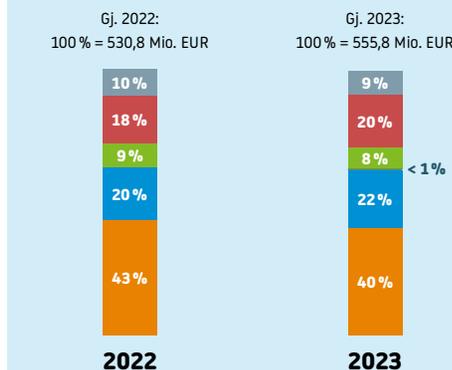
Somit konnte im Geschäftsjahr 2023 aus Sicht des Vorstands wieder eine erfreuliche Entwicklung der Ertragslage realisiert werden. Zu dem Anstieg gegenüber dem Vorjahr haben jedoch die erwähnten positiven Sondereffekte beigetragen, während im Vorjahr negative Sondereffekte das EBIT belastet hatten.

Segmente

Entsprechend der internen Steuerung der PWO-Gruppe stellen unsere Standorte die Basis für die Segmentberichterstattung dar. Die Segmente werden nach den Standorten der Vermögenswerte der Gruppe bestimmt. Analog dazu werden auch die Umsatzerlöse der Gruppe zugeordnet. Innenumsätze zwischen den einzelnen Standorten bzw. Segmenten betreffen vor allem Lieferungen von Serienteilen und Werkzeugen.

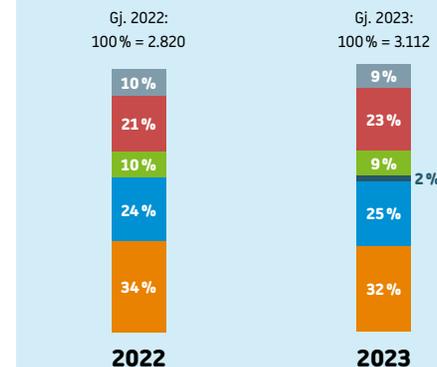
In den nachstehenden Tabellen geben wir ausgewählte Informationen zur Entwicklung der Segmente wieder. Die zur Steuerung des Konzerns verwendeten Größen sind gekennzeichnet. Wie bei der Diskussion der Ertragslage, stellen wir bei der folgenden Erläuterung der Ergebnisse auf das EBIT vor Währungseffekten ab.

UMSATZAUFTEILUNG NACH SEGMENTEN



Wir gehen dabei auf diejenigen Entwicklungen ein, die die jeweiligen Standorte im Berichtsjahr im Besonderen oder stärker als die Gruppe insgesamt betrafen, wiederholen aber nicht im Einzelnen die im Kapitel „Ertragslage“ erläuterten Einflussfaktoren.

ANZAHL MITARBEITENDE NACH SEGMENTEN



017 An unsere Aktionäre

030 Zusammengefasster
Konzernlagebericht
und Lagebericht
für die PWO AG

031 Grundlagen des PWO-Konzerns

034 Wirtschaftsbericht

044 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

055 Abhängigkeitsbericht

055 Übernahmerelevante Angaben
nach §§ 289 a, 315 a HGB

055 Erklärung zur Unternehmensführung
nach § 289 f und § 315 d HGB

056 Nichtfinanzielle Erklärung für
die Gesellschaft und den Konzern
nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB

056 Geschäftsentwicklung der PWO AG

059 Konzernabschluss

114 Sonstige Informationen

Segment Deutschland

Unser Heimatstandort Oberkirch im Segment Deutschland wird unverändert von den ungünstigen Rahmenbedingungen am Industriestandort Deutschland tangiert. Weil immer mehr Produktion unserer Kunden nach Osteuropa abwandert, wird es kontinuierlich schwieriger, das Umsatzvolumen des Standorts zu halten. So blieben im Berichtsjahr die Außenumsätze unter Vorjahr. Gleichzeitig waren hohe Belastungen von Löhnen und Gehältern aufgrund des jüngsten Tarifabschlusses in der Metall- und Elektroindustrie zu verzeichnen.

Das trotz der rückläufigen Außenumsätze deutlich verbesserte EBIT des Geschäftsjahres resultierte zudem aus den zuvor erläuterten positiven Sondereffekten in Höhe von per Saldo 3,1 Mio. EUR nach Belastungen von per Saldo 5,9 Mio. EUR im Vorjahr.

Segment Tschechien

Das Segment Tschechien wächst derzeit wie erwartet kräftig. Die Außenumsätze stiegen gegenüber dem Vorjahr deutlich stärker an als die Umsatzerlöse in der Gruppe insgesamt.

Unsere tschechischen Standorte sind aktuell hoch ausgelastet. Mit Weiterungsinvestitionen schaffen wir laufend zusätzliche Spielräume für das weitere Wachstum. Zudem stellen wir kontinuierlich neue Mitarbeitende ein.

Die möglichst präzise Abstimmung der Kapazitäten auf den jeweiligen Kundenbedarf erfordert erhebliche Steuerungsanstrengungen. Im tschechischen Arbeitsmarkt hat sich zudem durch den Verlust ukrainischer Arbeitskräfte, die zum Kriegsdienst eingezogen wurden, der Fachkräftemangel noch einmal verschärft. Dies wird in einem kräftigen Anstieg der Personalkosten sichtbar und schlägt sich auch für die in Zeitarbeit Beschäftigten im sonstigen betrieblichen Aufwand nieder. Dennoch ist es gelungen, das EBIT gegenüber dem Vorjahr zu verbessern.

Segment Serbien

In Vorbereitung unserer Expansion nach Serbien haben wir im ersten Halbjahr 2023 Anlagen zu Entwicklung, Konstruktion und Fertigung von Werkzeugen für die Kaltumformung von Metallblechen des Werkzeugbauers Gorenje MDM d.o.o. in Kragujevac, Serbien, gekauft. Zum 1. Juli 2023 wurde die Geschäftstätigkeit mit der Einstellung von 50 Spezialisten des sich in Liquidation befindenden Unternehmens aufgenommen.

Derzeit konzentrieren wir uns im Rahmen unserer globalen Werkzeugbaustrategie zunächst darauf, in Serbien leistungsfähige Werkzeuge zur Kaltumformung von Metallblechen zu entwickeln und zu fertigen. Darüber hinaus laufen die Planungen für den Aufbau unseres neuen Produktionsstandorts, für den der Spatenstich im Jahr 2024 erfolgen soll.

SEGMENT DEUTSCHLAND

TEUR	2023	in % der Außenumsätze	2022	in % der Außenumsätze
Gesamtumsätze	239.103	107,8	247.589	108,1
Außenumsätze ¹	221.800	100,0	228.968	100,0
Gesamtleistung	239.426	107,9	248.155	108,4
EBIT vor Währungseffekten ¹	5.241	2,4	2.459	1,1
EBIT inklusive Währungseffekten	4.802	2,2	1.823	0,8
Anzahl Beschäftigte zum 31.12. inkl. in Zeitarbeit Beschäftigte	1.007		970	

SEGMENT TSCHECHIEN

TEUR	2023	in % der Außenumsätze	2022	in % der Außenumsätze
Gesamtumsätze	136.246	110,1	114.870	110,2
Außenumsätze ¹	123.730	100,0	104.240	100,0
Gesamtleistung	136.246	110,1	114.870	110,2
EBIT vor Währungseffekten ¹	8.244	6,7	7.440	7,1
EBIT inklusive Währungseffekten	8.201	6,6	7.276	7,0
Anzahl Beschäftigte zum 31.12. inkl. in Zeitarbeit Beschäftigte	766		685	

SEGMENT SERBIEN

TEUR	2023	in % der Außenumsätze	2022	in % der Außenumsätze
Gesamtumsätze	1.124	446,0	-	-
Außenumsätze ¹	252	100,0	-	-
Gesamtleistung	1.124	446,0	-	-
EBIT vor Währungseffekten ¹	-261	-103,6	-	-
EBIT inklusive Währungseffekten	-267	-106,0	-	-
Anzahl Beschäftigte zum 31.12. inkl. in Zeitarbeit Beschäftigte	57		-	-

¹ Steuerungsgröße des PWO-Konzerns und des Segments; Referenzgröße für die Prozentangaben

017 An unsere Aktionäre

030 Zusammengefasster
Konzernlagebericht
und Lagebericht
für die PWO AG

031 Grundlagen des PWO-Konzerns

034 Wirtschaftsbericht

044 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

055 Abhängigkeitsbericht

055 Übernahmerelevante Angaben
nach §§ 289 a, 315 a HGB

055 Erklärung zur Unternehmensführung
nach § 289 f und § 315 d HGB

056 Nichtfinanzielle Erklärung für
die Gesellschaft und den Konzern
nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB

056 Geschäftsentwicklung der PWO AG

059 Konzernabschluss

114 Sonstige Informationen

Segment Kanada

Die Geschäftsentwicklung im Segment Kanada blieb im Jahr 2023 wie erwartet verhalten, da keine größeren Neuanläufe anstanden. Darüber hinaus belasteten insbesondere zu Jahresbeginn Produktionsstopps in Werken der Kunden und im weiteren Jahresverlauf zudem auch Streiks in der Automobilindustrie in Nordamerika die Abrufzahlen. Durch eine präzise Steuerung der personellen Kapazitäten und ein gutes Kostenmanagement wurde dennoch ein leicht positives EBIT erreicht.

Aufgrund des erwarteten Wachstums wurde im Berichtsjahr die Entscheidung für eine künftige Investition in Höhe von mehreren Millionen Euro getroffen. Sie soll auch zur weiteren positiven Entwicklung der Region beitragen, in der unser Standort liegt, und wird daher von der Provinz Ontario gefördert.

Segment Mexiko

Das Segment Mexiko war im Berichtsjahr – neben Tschechien – der zweite Treiber des Umsatzwachstums der PWO-Gruppe. Auch dort gilt es, den Anlauf neuer Serienproduktionen möglichst sicher und wirtschaftlich effizient zu steuern, während parallel unsere Standorte kontinuierlich ausgebaut und neue Mitarbeitende eingestellt sowie eingearbeitet werden.

Unsere mexikanischen Standorte bilden in der Gruppe oft die Benchmark hinsichtlich Leistungsfähigkeit, Prozessstabilität und Profitabilität. Dies traf auch im Berichtsjahr weiterhin zu. Allerdings musste im dritten Quartal wie oben bereits erwähnt ein ungeplanter Aufwand bei den Materialpreisen hingenommen werden, der das EBIT mit 1,2 Mio. EUR belastete. Dabei handelte es sich jedoch um einen Einmaleffekt, der nicht in die Zukunft fortwirkt.

Segment China

Unsere Standorte in China entwickeln sich weiterhin erfreulich. Während die in Euro ausgewiesenen Außenumsätze des Segments im Berichtsjahr stabil blieben, legten sie in lokaler Währung deutlich zu. Wir haben dort ein starkes Team, dem es mit hoher Kostendisziplin auch im Berichtsjahr gelungen ist, die hohe Profitabilität der Standorte zu sichern.

SEGMENT KANADA

TEUR	2023	in % der Außenumsätze	2022	in % der Außenumsätze
Gesamtumsätze	47.172	102,0	50.452	101,9
Außenumsätze ¹	46.266	100,0	49.515	100,0
Gesamtleistung	47.172	102,0	50.452	101,9
EBIT vor Währungseffekten ¹	48	0,1	212	0,4
EBIT inklusive Währungseffekten	3	0,0	416	0,8
Anzahl Beschäftigte zum 31.12. inkl. in Zeitarbeit Beschäftigte	271		292	

SEGMENT MEXIKO

TEUR	2023	in % der Außenumsätze	2023	in % der Außenumsätze
Gesamtumsätze	113.250	100,0	96.443	100,3
Außenumsätze ¹	113.250	100,0	96.199	100,0
Gesamtleistung	113.395	100,1	96.443	100,3
EBIT vor Währungseffekten ¹	9.380	8,3	12.039	12,5
EBIT inklusive Währungseffekten	9.399	8,3	11.927	12,4
Anzahl Beschäftigte zum 31.12. inkl. in Zeitarbeit Beschäftigte	724		588	

SEGMENT CHINA

TEUR	2023	in % der Außenumsätze	2022	in % der Außenumsätze
Gesamtumsätze	54.920	107,4	53.457	103,1
Außenumsätze ¹	51.154	100,0	51.866	100,0
Gesamtleistung	54.920	107,4	53.457	103,1
EBIT vor Währungseffekten ¹	6.155	12,0	6.179	11,9
EBIT inklusive Währungseffekten	6.300	12,3	6.138	11,8
Anzahl Beschäftigte zum 31.12. inkl. in Zeitarbeit Beschäftigte	287		285	

¹ Steuerungsgröße des PWO-Konzerns und des Segments; Referenzgröße für die Prozentangaben

017 An unsere Aktionäre

030 Zusammengefasster
Konzernlagebericht
und Lagebericht
für die PWO AG

031 Grundlagen des PWO-Konzerns

034 Wirtschaftsbericht

044 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

055 Abhängigkeitsbericht

055 Übernahmerelevante Angaben
nach §§ 289 a, 315 a HGB

055 Erklärung zur Unternehmensführung
nach § 289 f und § 315 d HGB

056 Nichtfinanzielle Erklärung für
die Gesellschaft und den Konzern
nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB

056 Geschäftsentwicklung der PWO AG

059 Konzernabschluss

114 Sonstige Informationen

Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2023 stieg die Bilanzsumme auf 423,1 Mio. EUR (i. Vj. 400,3 Mio. EUR). Dabei blieben die langfristigen Vermögenswerte mit 219,7 Mio. EUR (i. Vj. 218,8 Mio. EUR), insbesondere aufgrund unserer erneut verhaltenen Investitionstätigkeit, im Wesentlichen unverändert. Maßgebliche Investitionsvolumina betrafen die Segmente Deutschland, Tschechien, Serbien, Kanada und Mexiko. Die Schwerpunkte werden im Kapitel „Finanzlage“ im Detail erläutert.

Die kurzfristigen Vermögenswerte nahmen deutlich auf 203,4 Mio. EUR (i. Vj. 181,4 Mio. EUR) zu. Darin spiegelt sich die Geschäftsausweitung im Berichtsjahr wider, die insbesondere zu höheren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie zu einem Anstieg der Vertragsvermögenswerte führte. Auch die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente lagen über Vorjahr.

Auf der Passivseite der Bilanz war im Zusammenhang mit längeren Zahlungszielen bei Lieferanten ein Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 41,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 52,2 Mio. EUR zu verzeichnen. Darüber hinaus stiegen die langfristigen Pensionsrückstellungen aufgrund eines Rückgangs des Diskontierungszinssatzes sowie einer Anpassung des Rententrends von 41,6 Mio. EUR auf 47,3 Mio. EUR.

Im ersten Quartal des Berichtsjahres konnten wir bestehende Finanzierungsvereinbarungen vorzeitig ablösen und durch ein deutlich höheres Volumen von 155 Mio. EUR ersetzen. Darüber hinaus wurden Anfang Mai bilaterale Darlehen über 10 Mio. EUR unterzeichnet. Mit den Vereinbarungen wurden die bestehende syndizierte Kreditlinie von 110 Mio. EUR sowie eine bilaterale Kreditlinie über 20 Mio. EUR vorzeitig zu ihrer Fälligkeit im dritten Quartal 2023 abgelöst.

Infolge der neuen Verträge waren Finanzschulden innerhalb der Bilanz umzugliedern, sodass sich die langfristigen Finanzschulden erhöhten, während die kurzfristigen zurückgingen. Zudem haben wir kurzfristige Finanzschulden getilgt. Insgesamt konnten im Berichtsjahr die Nettoverschuldung und der Nettoverschuldungsgrad trotz unseres Wachstums zurückgeführt werden.

Die Struktur der Finanzschulden, die zu Zinssätzen zwischen 3,24 Prozent und 8,81 Prozent (kurzfristig) bzw. 1,35 Prozent und 5,97 Prozent (langfristig) gewährt wurden, hat sich im vergangenen Jahr nicht substantiell verändert. Zum Bilanzstichtag handelte es sich im Wesentlichen um den erwähnten Konsortialkredit und das erwähnte bilaterale Darlehen sowie ein aus mehreren Tranchen bestehendes Schuldscheindarlehen mit einem Restvolumen von 25,0 Mio. EUR. Darüber hinaus bestehen noch einige weitere höherverzinsliche bilaterale Darlehen, deren Zinsfestschreibung erst in den nächsten Jahren auslaufen wird.

Die höheren Zinssätze der oben angegebenen Spanne entfallen vorrangig auf untergeordnete lokale Finanzierungen einzelner Tochtergesellschaften. Insgesamt beliefen sich die nicht in Anspruch genommenen Linien des Konzerns inklusive der Zahlungsmittel zum Berichtsstichtag auf 116,8 Mio. EUR (i. Vj. 93,1 Mio. EUR).

ENTWICKLUNG DER EIGENKAPITALQUOTE UND
DES NETTOVERSCHULDUNGSGRADS

TEUR	2023	2022
Eigenkapital	156.534	151.316
Bilanzsumme	423.100	400.281
Eigenkapitalquote¹ = Eigenkapital % Bilanzsumme	37,0	37,8
Langfristige Finanzschulden	58.911	42.044
Kurzfristige Finanzschulden	54.818	76.523
Zahlungsmittel	-6.443	-3.201
Nettoverschuldung	107.286	115.366
EBITDA	52.042	51.193
Nettoverschuldungsgrad in Jahren = Nettoverschuldung / EBITDA¹	2,1	2,3

¹ Steuerungsgröße des PWO-Konzerns

Finanzlage

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit stieg im Berichtsjahr auf 37,4 Mio. EUR nach 11,6 Mio. EUR im Vorjahr. In der Berichtsperiode nahm die Mittelbindung im kurzfristigen Vermögen nur um 18,7 Mio. EUR zu, während sie sich im Vorjahr vor allem wegen der stark gestiegenen Materialpreise um 36,5 Mio. EUR erhöht hatte.

Aus der Veränderung der kurz- und langfristigen Schulden (ohne Finanzkredite) ergab sich per Saldo ein positiver Effekt auf die Kapitalflussrechnung von 13,9 Mio. EUR (i. Vj. negativer Effekt von 7,1 Mio. EUR), im Wesentlichen aufgrund gestiegener Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die zahlungsunwirksamen Aufwendungen beliefen sich auf 3,4 Mio. EUR. Im Vorjahr hatten sich die zahlungsunwirksamen Erträge von 12,7 Mio. EUR maßgeblich aus einer niedrigeren Bewertung der Pensionsrückstellungen infolge veränderter Kapitalmarktzinsen ergeben.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit nahm auf 19,2 Mio. EUR (i. Vj. 14,4 Mio. EUR) zu. Damit blieben die Investitionen wie zuvor dargestellt – bezogen auf unser ursprüngliches Jahresbudget – weiterhin verhalten. Die Investitionen des Berichtszeitraums werden nachfolgend erläutert. In Summe betrug der Free Cashflow nach gezahlten und erhaltenen Zinsen 11,3 Mio. EUR (i. Vj. -5,8 Mio. EUR).

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit belief sich auf minus 24,8 Mio. EUR (i. Vj. -2,7 Mio. EUR). Darin ist die Netto-Tilgung von Krediten und Leasingverbindlichkeiten von 12,8 Mio. EUR (i. Vj. Netto-Aufnahme 4,9 Mio. EUR) enthalten. Die Summe der hier dargestellten Veränderungen ergab eine zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel/Zahlungsmitteläquivalente im Berichtsjahr von minus 6,6 Mio. EUR (i. Vj. -5,5 Mio. EUR).

Die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität der PWO-Gruppe steht jederzeit im Mittelpunkt unserer finanziellen Steuerung. Wir streben an, einerseits über die laufenden Zahlungsverpflichtungen hinaus eine Liquiditätsreserve vorzuhalten. Andererseits wollen wir die Ausnutzung kurzfristiger Kreditlinien möglichst begrenzen.

017 An unsere Aktionäre

030 Zusammengefasster
Konzernlagebericht
und Lagebericht
für die PWO AG

031 Grundlagen des PWO-Konzerns

034 Wirtschaftsbericht

044 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

055 Abhängigkeitsbericht

055 Übernahmerelevante Angaben
nach §§ 289 a, 315 a HGB

055 Erklärung zur Unternehmensführung
nach § 289 f und § 315 d HGB

056 Nichtfinanzielle Erklärung für
die Gesellschaft und den Konzern
nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB

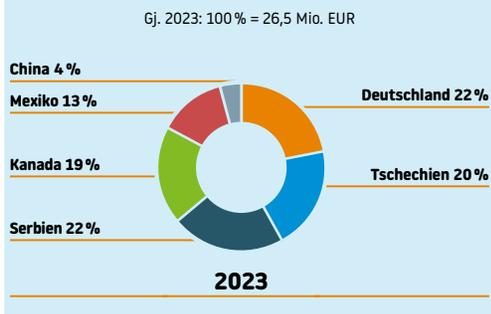
056 Geschäftsentwicklung der PWO AG

059 Konzernabschluss

114 Sonstige Informationen

Im Berichtsjahr war die Zahlungsfähigkeit der Gruppe jederzeit gegeben. Vor dem Hintergrund der im Berichtsjahr vereinbarten Anschlussfinanzierung für den bisherigen Konsortialkredit sind wir davon überzeugt, ausreichend Vorsorge getroffen zu haben, um auch in der vorhersehbaren Zukunft die jederzeitige Zahlungsfähigkeit gewährleisten zu können. Zur weiteren Erläuterung der Grundsätze und Ziele des Finanz- und Cash-Managements wird auf den Konzernanhang verwiesen.

INVESTITIONEN NACH SEGMENTEN



Wie im Segmentbericht dargestellt, wurden im Berichtsjahr 26,5 Mio. EUR (i. Vj. 19,8 Mio. EUR) investiert. Die Differenz zum zuvor genannten Cashflow aus der Investitionstätigkeit ergibt sich aus den im Berichtsjahr neu abgeschlossenen Leasingfinanzierungen. Nach den insbesondere pandemiebedingt sehr niedrigen Investitionen in den Vorjahren übertraf das Volumen nun den Vorjahreswert sichtbar. Wir setzen unseren Wachstumskurs um, investieren in Grundstücke und Gebäude sowie in die Erweiterung unserer Produktionskapazitäten.

Im Geschäftsjahr 2023 entfielen Investitionen von 5,7 Mio. EUR (i. Vj. 4,8 Mio. EUR) auf das Segment Deutschland. Sie betrafen weiterhin vor allem Prozessautomatisierungen sowie die allgemeine Erhaltung des Standorts Oberkirch, darunter unter anderem die Erweiterung und

Automatisierung von Schweißanlagen. Ferner verbessern wir kontinuierlich die IT-Infrastruktur im Rahmen der weiteren Umsetzung unserer Digitalisierungsstrategie.

Im Segment Tschechien beliefen sich die Investitionen im Berichtsjahr auf 5,4 Mio. EUR (i. Vj. 9,2 Mio. EUR). Wir bauen unsere tschechischen Standorte kontinuierlich aus, erweitern deren Maschinenpark und nehmen projektbezogen zusätzliche Fertigungseinrichtungen insbesondere für Instrumententafelträger in Betrieb.

Im neu hinzugekommenen Segment Serbien erwarben wir im Zusammenhang mit der Gründung unseres eigenen Standorts für den Werkzeugbau Vermögenswerte von Gorenje MDM d.o.o. Zudem kauften wir ein Grundstück mit einer Fläche von 100.000 Quadratmetern für den Aufbau unseres dortigen Produktionsstandorts. Insgesamt investierten wir in Serbien im Geschäftsjahr 2023 5,8 Mio. EUR. Für die Industrieansiedlung flossen uns 4,8 Mio. EUR Fördermittel zu.

Das im Segment Kanada realisierte Investitionsvolumen betrug 5,0 Mio. EUR (i. Vj. 3,2 Mio. EUR). Es entfiel unter anderem auf die Schlusszahlung für eine neue Umformpresse und auf Prozessautomatisierungen. Darüber hinaus investierten wir im Vorfeld neuer Serbienanläufe in zusätzliche Fertigungseinrichtungen für Instrumententafelträger und setzten Produktivitätssteigerungen im Bereich des Widerstandsschweißens um.

Im Segment Mexiko geht der Ausbau unserer Standorte weiter voran. 3,5 Mio. EUR (i. V. 2,1 Mio. EUR) investierten wir in zusätzliche Anlagen und Maschinen sowohl für Umformpressen als auch für Schweiß- und Reinigungsanlagen. Dabei flossen oft Anzahlungen für die Anschaffung neuer Anlagen ab, die im Geschäftsjahr 2024 in Betrieb genommen werden sollen. Im Rahmen der Umstellung des Standorts San Cristobal auf Grünstrom wurden 0,3 Mio. EUR für eine Fotovoltaikanlage investiert, die ab dem ersten Quartal 2024 zur Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks unseres Geschäfts in Mexiko beitragen soll.

Im Segment China galten die Investitionen von 1,0 Mio. EUR (i. Vj. 0,4 Mio. EUR) vor allem Fertigungseinrichtungen für Instrumententafelträger am Standort Shenyang.

Nichtfinanzielle Steuerung der PWO-Gruppe

Hinsichtlich der nichtfinanziellen Steuerungsgrößen haben wir im Berichtsjahr insbesondere zur weiteren Reduzierung der THG-Emissionen bedeutende Entscheidungen getroffen. Über unsere regelmäßigen Verbesserungen zur Energieeinsparung und zur Steigerung der Energieeffizienz hinaus wollen wir unsere Standorte im Segment Mexiko schon für das Geschäftsjahr 2024 und im Segment China schon für das Geschäftsjahr 2026 vollständig auf Grünstrom umstellen. Dazu werden wir dort jeweils Fotovoltaikanlagen installieren sowie zusätzlich weitere von der SBTi anerkannte Instrumente – wie z. B. Grünstromzertifikate nach dem I-REC-Standard – einsetzen.

Für die Reduzierung der THG-Emissionen beim Einkauf von Stahl, dem für unser Geschäft bedeutendsten Rohmaterial, haben wir mit der Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH – einem Tochterunternehmen der Salzgitter AG – eine Partnering-Vereinbarung unterzeichnet, um ab 2026 sogenannten „Grünstahl“ aus Salzgitter zu beziehen. Damit werden wir unseren Kunden künftig eine umweltfreundliche Alternative zu herkömmlich erzeugtem Stahl anbieten können.

Mit dem Transformationsprogramm „SALCOS® – Salzgitter Low CO₂ Steelmaking“ wird der Salzgitter-Konzern seine Stahlherstellung schrittweise auf wasserstoffbasierte Verfahren umstellen. Ziel ist eine nahezu CO₂-freie Produktion ab 2033. Dabei soll die klassische Hochofenroute durch eine Produktionsroute mittels Direktreduktion und Elektrolichtbogenöfen ersetzt werden.

Unsere E-Learning-Kurse haben wir um einige Inhalte erweitert, die Audiotexte von Lieferanten auch anhand von ESG-Kriterien setzen wir unverändert fort, unsere Unfallprävention bauen wir im Rahmen unserer kontinuierlichen Verbesserungsprozesse aus.

017 An unsere Aktionäre

030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG

031 Grundlagen des PWO-Konzerns

034 Wirtschaftsbericht

044 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

055 Abhängigkeitsbericht

055 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289 a, 315 a HGB

055 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f und § 315 d HGB

056 Nichtfinanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB

056 Geschäftsentwicklung der PWO AG

059 Konzernabschluss

114 Sonstige Informationen

Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

Chancen- und Risikobericht¹

Risikophilosophie und Risikopolitik

Risikomanagement trägt zur Sicherung der Unternehmensziele bei und ist damit unverzichtbarer Bestandteil der Unternehmensführung der PWO-Gruppe. Mithilfe des Risikomanagements werden sowohl das Chancen-Risiko-Profil als auch die Risikokosten optimiert, Transparenz hinsichtlich der Risikosituation wird geschaffen und ein Frühwarnsystem zur Erkennung positiver und negativer Entwicklungen etabliert.

Unter Risikopolitik verstehen wir das einheitliche Vorgehen im Umgang mit Chancen und Risiken. Aus ihr leiten sich sämtliche Risikomanagement-Aktivitäten ab. Die PWO-Gruppe orientiert sich dabei an den Grundsätzen einer wertorientierten Unternehmensführung und geht unternehmerische Risiken dann ein, wenn die damit verbundenen Ertragschancen aus Sicht des Vorstands die Risiken übersteigen.

Das PWO-Risikomanagement-System

Organisation des Risikomanagement-Systems in der PWO-Gruppe

Die Organisation und die Berichtslinien des PWO-Risikomanagement-Systems orientieren sich an dem international anerkannten und für Aktiengesellschaften empfohlenen „Three Lines of Defense“-Modell, welches vom Dachverband der europäischen Revisionsinstitute (ECIA) als Grundelement gefordert wird.

Es umfasst die operativen Kontrollen durch die Risikoverantwortlichen, die Steuerung und Überwachung der Kontrollstandards durch eigenständige Instanzen wie u. a. das Risikomanagement sowie die Risikoabsicherung durch die Interne Revision. Das Risikofrüherkennungssystem ist zudem Bestandteil externer Prüfungen.

Chancen und Risiken können zu einer Planabweichung führen und werden deshalb als unsichere Ereignisse definiert. Chancen können zu einer positiven Abweichung führen, Risiken zu einer negativen. Darüber hinaus gibt es sogenannte Mixed-Risiken (z. B. Konjunkturschwankungen), die sich sowohl negativ als auch positiv auf die Unternehmensplanung auswirken können. Sämtliche Chancen und Risiken sind eindeutig Eignern zugeordnet und werden mit der Szenariomethodik (Best, Normal und Worst Case) hinsichtlich ihrer Schadenhöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet.

Die PWO-Gruppe verfügt über eine übergreifende, integrierte IKS- („Internes Kontrollsystem“) und Risikomanagement-Methodik mit einem standardisierten Verfahren, nach dem notwendige Kontrollen definiert, nach einheitlichen Vorgaben dokumentiert und regelmäßig auf ihre Wirksamkeit und Angemessenheit hin überprüft werden. Unser IKS und Risikomanagement beziehungsweise deren beitragende Elemente sind regelmäßig Gegenstand von Prüfungsaktivitäten der Internen Revision. Diese erfolgen entweder im Rahmen des risikoorientiert abgeleiteten jährlichen Prüfungsplans oder im Rahmen unterjährig anberaumter Prüfungen auf Anfrage.

In den Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen werden mindestens einmal jährlich die unternehmensweite Risiko- und Chancensituation evaluiert, die Ergebnisse des internen Kontrollprozesses erläutert sowie eine Gesamtaussage über die Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS und Risikomanagements getroffen. Im Zuge der im Jahr 2023 intensivierten Weiterentwicklung des konzernweiten IKS wurden Optimierungspotenziale identifiziert, die zum Teil bereits im Berichtsjahr erfolgreich realisiert wurden. Die weiteren Themen wurden in die bestehende IKS-Roadmap aufgenommen und sollen im Jahr 2024 umgesetzt werden.

Diese Bestandteile werden dann sukzessive im Rahmen der Prüfungen der Internen Revision auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin überprüft. Mit Bezugnahme auf das Risikomanagement im Gesamten liegen dem Vorstand zum 31. Dezember 2023 keine Hinweise darauf vor, dass die Wirksamkeit und die Angemessenheit nicht gegeben seien. Hierunter fallen auch die Informationen zu den Nachhaltigkeitszielen.

Das Risikomanagement-System wurde – wie im folgenden Kapitel erläutert wird – auch im Jahr 2023 wieder weiterentwickelt, weitere Verbesserungen wurden systematisch umgesetzt. Auch das interne Kontrollsystem wird – wie bereits beschrieben – laufend weiterentwickelt. Im Rahmen interner Revisionsprüfungen werden u. a. die internen Kontrollen geprüft; bei den im Jahr 2023 durchgeführten Prüfungen wurden teilweise Optimierungspotenziale festgestellt, welche die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems verbessern können.

Dessen ungeachtet gibt es inhärente Beschränkungen der Wirksamkeit eines jeden Risikomanagement- und Kontrollsystems. Kein System kann beispielsweise garantieren, alle tatsächlich eintretenden Risiken vorab aufzudecken oder jedwede Prozessverstöße unter allen Umständen auszuschließen. Der Prüfungsausschuss ist in unser IKS und Risikomanagement systematisch eingebunden. Er überwacht insbesondere die Rechnungslegung und den Rechnungslegungsprozess sowie die Angemessenheit, Wirksamkeit und Entwicklung des IKS, des Risikomanagements und des internen Revisionssystems.

Status und weitere Entwicklung des Risikomanagement-Systems

Das PWO-Risikomanagement wird kontinuierlich weiterentwickelt und verfeinert. So haben wir im Berichtsjahr die personellen Ressourcen in diesem Bereich ausgeweitet.

¹ Die in diesem Abschnitt des zusammengefassten Lageberichts enthaltenen lageberichts-fremden Angaben zur Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sind nicht Bestandteil der Abschlussprüfung. Die Abschlussprüfung umfasst ausschließlich das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem.

017 An unsere Aktionäre

030 Zusammengefasster
Konzernlagebericht
und Lagebericht
für die PWO AG

031 Grundlagen des PWO-Konzerns

034 Wirtschaftsbericht

044 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

055 Abhängigkeitsbericht

055 Übernahme relevante Angaben
nach §§ 289 a, 315 a HGB

055 Erklärung zur Unternehmensführung
nach § 289 f und § 315 d HGB

056 Nichtfinanzielle Erklärung für
die Gesellschaft und den Konzern
nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB

056 Geschäftsentwicklung der PWO AG

059 Konzernabschluss

114 Sonstige Informationen

Zur weiteren Verbesserung von Risikosteuerung und -früherkennung werden die ESG- und die strategischen Risiken inzwischen über einen detaillierten digitalen Fragebogen seitens der Risikoverantwortlichen in allen Standorten der Gruppe erfasst und auf Basis der Net-Impact-Einstufung sowie der möglichen Eintrittswahrscheinlichkeiten ausgewertet. Für die strategischen Risiken erfolgt dies weiterhin einmal jährlich zur Planung für das jeweils kommende Geschäftsjahr und für die ESG-Risiken ab dem Geschäftsjahr 2024 zusätzlich zweimal jährlich zu den unterjährigen Hochrechnungen. In der Berichtsperiode wurden keine schwerwiegenden Risiken zu diesen Themen identifiziert.

Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr für die effiziente Analyse und Beurteilung der prozessorientierten Kontrollmaßnahmen unsere Risiko-Kontroll-Matrix im Risikomanagement weiterentwickelt. Für das Ermitteln der Auswirkungen von Risiken auf Ebene der PWO-Gruppe wenden wir inzwischen die Monte-Carlo-Simulation an. Bei der von uns verwendeten Monte-Carlo-Simulation werden 100 Millionen verschiedene Kombinationsmöglichkeiten aus dem Risikoinventar simuliert. Als Ergebnis dessen wird eine Verteilungsfunktion generiert, die die Bandbreite möglicher finanzieller Auswirkungen widerspiegelt.

Compliance-Management und Interne Revision

PWO hat konzernweit ein Compliance-Management-System („CMS“) etabliert, das in der Gruppe fortlaufend weiter ausgebaut und sukzessive mit Orientierung am IDW-Prüfungsstandard 980 und der DIN ISO 37301 verfeinert wird. Auf der Grundlage des inzwischen erreichten Standes haben wir die Auswahl eines Zertifizierers für das CMS der PWO AG angepasst. Wir streben an, die Zertifizierung im Jahr 2024 abzuschließen.

Im Folgenden stellen wir die Schwerpunkte der Weiterentwicklung des CMS im Berichtsjahr dar. Dabei gelten die Aussagen grundsätzlich für alle Gesellschaften der PWO-Gruppe gleichermaßen. Eine Ausnahme bildet lediglich der im Aufbau befindliche Standort in Serbien. Dort werden – wie bereits erwähnt – die in der gesamten Gruppe geltenden Richtlinien und Verfahren an den jeweiligen Umfang der geschäftlichen Aktivitäten angepasst umgesetzt.

Im Rahmen des Compliance-Programms wurde die Einführung und Anwendung des Prozesses zur nachhaltigen Beschaffung und zur Geschäftspartner-Compliance, der am Standort Oberkirch bereits im Jahr 2022 eingeführt worden war, nun in der gesamten Gruppe abgeschlossen.

Weiterhin wurde die Richtlinie für das bei PWO eingesetzte Hinweisgebersystem entsprechend den im Jahr 2023 in Kraft getretenen europäischen Hinweisgeberschutzgesetzen (betreffend die EU-Ebene sowie Deutschland und Tschechien) sowie den Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) angepasst und unser Hinweisgebersystem auf eine neue Plattform umgezogen.

Im Bereich der Compliance-Risiken wurde auch im Jahr 2023 an allen PWO-Standorten ein umfassender Fragebogen angewendet. Er dient der objektiveren Einschätzung des Compliance-Risikos der jeweiligen Landesgesellschaften und Fachbereiche in Bezug auf die Risikogebiete Bestechung und Korruption, Kartell- und Wettbewerbsverstöße, Vermögensdelikte, Interessenkonflikte sowie Insiderhandel und Weitergabe von Insiderinformationen. Risiken aus dem Gebiet des Datenschutzes werden inzwischen an allen PWO-Standorten über einen separaten Fragebogen erfasst.

Ferner entwickeln wir unser Schulungskonzept kontinuierlich weiter und haben im Berichtsjahr an allen Standorten – mit Ausnahme von Serbien – aktualisierte und zusätzliche bzw. neue E-Learning-Kurse durchgeführt. Der Teilnehmerkreis wurde, ebenso wie im vorherigen Jahr, risikoorientiert bestimmt.

Die Interne Revision erbringt gemäß der Definition des Deutschen Instituts für Interne Revision unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsleistungen, die darauf ausgerichtet sind, Mehrwerte zu schaffen und Geschäftsprozesse zu verbessern. Diese Stabsfunktion unterstützt somit die Organisation dabei, ihre Ziele zu erreichen, indem sie mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen sowie der Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet und Verbesserungspotenziale identifiziert.

Die Auswahl der Revisionsthemen der Internen Revision basiert grundsätzlich auf einer risikoorientierten Mehrjahresplanung. Auch die Prüfungen für das Jahr 2023 leiteten sich daraus ab. Im Berichtsjahr fanden prozessorientierte Prüfungen aus den Bereichen Logistik, Instandhaltung, Vertrieb und Finanzen statt. Ebenso wurden Nachprüfungen vorangegangener Audits durchgeführt. Teilweise wurde für die Prüfungen ein fachkundiger Dienstleister hinzugezogen. Zudem unterstützte die Interne Revision punktuell zu einzelnen Themen und Fragen der Fachbereiche sowie des Vorstands.

Kontroll- und Risikomanagement im Rechnungslegungsprozess

In das Kontroll- und Risikomanagement des Rechnungslegungsprozesses sind alle operativen Einheiten eingebunden. Dabei werden eine klare Aufgabenabgrenzung und das Vier-Augen-Prinzip umgesetzt.

Das Kontroll- und Risikomanagement basiert auf speziell hierfür eingeführten Grundsätzen, Verfahren, Regelungen und Maßnahmen. Deren Einhaltung und ordnungsgemäße Umsetzung werden von der Internen Revision im Rahmen ihres risikoorientierten Prüfungsplans geprüft.

Dabei werden die folgenden Ziele verfolgt:

- Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit sowie den Schutz des Vermögens sichern
- Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sichern
- Maßgebliche rechtliche Vorschriften, insbesondere der Normenkonformität des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts, einhalten

017 An unsere Aktionäre

030 Zusammengefasster
Konzernlagebericht
und Lagebericht
für die PWO AG

031 Grundlagen des PWO-Konzerns

034 Wirtschaftsbericht

044 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

055 Abhängigkeitsbericht

055 Übernahmerelevante Angaben
nach §§ 289 a, 315 a HGB

055 Erklärung zur Unternehmensführung
nach § 289 f und § 315 d HGB

056 Nichtfinanzielle Erklärung für
die Gesellschaft und den Konzern
nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB

056 Geschäftsentwicklung der PWO AG

059 Konzernabschluss

114 Sonstige Informationen

Der Konzernabschluss wird in einem mehrstufigen Prozess erstellt. Die IFRS-Bilanzierungsvorschriften bilden die Basis für die Bilanzierung und Bewertung bei den einbezogenen PWO-Gesellschaften. Den internen Richtlinien liegt unter anderem ein gruppenweiter Kontenrahmen zugrunde. Die Erfassung der Geschäftsvorfälle erfolgt in den operativen Einheiten in einem gruppenweit einheitlichen, auf SAP basierenden Buchungssystem, dessen Zugriffsberechtigungen eindeutig geregelt sind.

Entwicklung der Gesamtrisikolage

Die Gesamtrisikolage (gemessen an der Summe der Nettoerwartungswerte) der PWO-Gruppe hat sich im Berichtsjahr verbessert, was sich in sichtbar niedrigeren Marktrisiken und rückläufigen Finanzrisiken zeigte. Der Anstieg der Nettoerwartungswerte in den anderen Risikokategorien fiel hingegen in Summe niedriger aus und betraf absolut betrachtet im Wesentlichen die Leistungsrisiken.

Wir schätzen die Marktrisiken inzwischen als deutlich niedriger ein, verglichen mit dem vergangenen Jahr. Mittlerweile haben sich Anspannungen in den Lieferketten, die ausgangs der Pandemie und im Vorfeld sowie nach Beginn des Ukraine-Krieges festzustellen waren, wieder sichtbar zurückgebildet. Zudem haben wir weiterhin bestehende Risiken bereits teilweise in der Unternehmensplanung berücksichtigt.

Die Risikoverbesserung betrifft in besonderem Maße den Standort Oberkirch, da sich in Deutschland die Finanzierungsrisiken durch den Abschluss des Konsortialkreditvertrags abgeschwächt haben. Außerdem haben sich die Marktrisiken deutlich verringert, da sich Unsicherheiten hinsichtlich Energie und Preisentwicklung wieder stark reduziert haben. Zudem hat sich der Mangel an Rohstoffen verringert.

Die Veränderung des Rankings der einzelnen Risikokategorien gegenüber dem Geschäftsbericht des Vorjahres stellen wir übersichtlich und schnell zugänglich in der untenstehenden Tabelle dar. Im Vergleich zum Vorjahr sind in diesem Bericht Chancen und Risiken aus der Logistik (Leistungs-chancen und -risiken), Risiken des Produktionsstandorts Serbien (Markt- risiken sowie Sonstige Chancen und Risiken) sowie die Neubewertung des Datenschutzrisikos aufgrund der wachsenden Unternehmensgröße (Regulatorische Chancen und Risiken) zusätzlich aufgeführt.

Finanzierungs- und Zinsrisiken gehören nach der erfolgreichen vorzeitigen Ablösung des bisherigen Konsortialkredits durch eine neue Anschlussfinanzierung sowie die möglichen Verlängerungsoptionen seit Beginn der Berichtsperiode nicht mehr zu den Toprisiken. Bezüglich der Financial Covenants werden auf Basis der bestehenden Spielräume für das Geschäftsjahr 2024 keine direkten Risiken gesehen.

Insgesamt ist der Vorstand davon überzeugt, dass alle notwendigen Maßnahmen eingeleitet worden sind, um den Risiken für die Gruppe weiterhin begegnen zu können. Somit ist der Fortbestand der Gruppe aus Sicht des Vorstands im Prognosezeitraum nicht gefährdet.

Zu den mittelfristigen Chancen und Risiken der Gruppe nehmen wir im Einzelnen im nachfolgenden Kapitel Stellung.

Darstellung der überwiegend kurzfristig wirkenden Chancen und Risiken

Im Folgenden stellen wir die wesentlichen Chancen und Risiken für die operative Planung 2024 auf Basis der Szenario-Bewertungen unter Berücksichtigung der risikobegrenzenden Maßnahmen dar. Dabei unterteilen wir unverändert in folgende Risikokategorien: Finanz-, Leistungs-, Markt-, Regulatorische sowie Sonstige Chancen und Risiken.

Die dargestellte Reihenfolge der Kategorien sowie die Reihenfolge der jeweils zugehörigen höchsten Einzelrisiken spiegelt unsere gegenwärtige Einschätzung des relativen Risikomaßes in absteigender Darstellung wider.

Unser Geschäft ist durch langfristige Aufträge geprägt. Neuaufträge erfordern eine zum Teil mehrjährige Vorlaufzeit; während der Serienlaufzeit von 8 bis 10 Jahren wechseln Kunden in der Praxis ihren Lieferanten nicht. Dieser Charakter unseres Geschäfts trägt einerseits zur Planungsabsicherung bei, bedeutet jedoch andererseits, dass die kurzfristigen Chancen limitiert sind. Bezüglich der operativen Planung 2024 überwiegen daher in der folgenden Darstellung die Risiken gegenüber den Chancen.

Sämtliche Einzelchancen und -risiken werden nach ihrer Auswirkung (Schadenshöhe in Bezug auf das EBIT) sowie nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit in der Planperiode bewertet. Die Summe der Nettoerwartungswerte der Einzelchancen und -risiken einer Kategorie ergibt deren Nettoerwartungswert. Portfolio- und Korrelationseffekte bleiben dabei in der folgenden Tabelle unberücksichtigt, in der Risikosteuerung werden sie jedoch über die Anwendung der Monte-Carlo-Simulation abgebildet.

Die Risikobedeutung der einzelnen Kategorien definieren wir gemäß untenstehender Tabelle. Auf Basis von Abstimmungspunkten mit dem internen Berichtswesen wurde die Kategorisierung der Risikobedeutung im Berichtsjahr überarbeitet und mit neuen Wertgrenzen berechnet. Die Logik folgt der internen Vorgehensweise zur Evaluierung der Gesamtrisikosituation im Hinblick auf die Einzelgesellschaften.

DEFINITION DER RISIKOBEDEUTUNG

Beschreibung	Nettoerwartungswert Risikokategorie
Gering	≤ 1,1 Mio. EUR
Mittel	> 1,1 Mio. EUR < 1,5 Mio. EUR
Hoch	≥ 1,5 Mio. EUR

- 017 An unsere Aktionäre
- 030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG**
- 031 Grundlagen des PWO-Konzerns
- 034 Wirtschaftsbericht
- 044 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht**
- 055 Abhängigkeitsbericht
- 055 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289 a, 315 a HGB
- 055 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f und § 315 d HGB
- 056 Nichtfinanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB
- 056 Geschäftsentwicklung der PWO AG
- 059 Konzernabschluss
- 114 Sonstige Informationen

ÜBERSICHT ÜBER DIE RISIKOBEDEUTUNG DER RISIKOKATEGORIEN

Risiko	Ranking 2022 (Platz 1 = geringster Nettoerwartungswert)	Ranking 2023 (Platz 1 = geringster Nettoerwartungswert)	Risikobedeutung (Nettoerwartungswert)	Veränderung des Risikorankings gegenüber dem Vorjahr
Marktchancen und -risiken	5	3	Gering	Zurückgegangen
Leistungschancen und -risiken	4	5	Hoch	Gestiegen
Finanzchancen und -risiken	3	1	Gering	Zurückgegangen
Sonstige Chancen und Risiken	2	4	Gering	Gestiegen
Regulatorische Chancen und Risiken	1	2	Gering	Gestiegen

Leistungschancen und -risiken

Produktion

Zu den zentralen Leistungsrisiken in der Produktion gehören insbesondere Betriebsunterbrechungsrisiken, die sich durch eine begrenzte Anzahl von Engpassmaschinen ergeben. Sie können grundsätzlich aus einer Beschädigung oder dem Ausfall einer Fertigungsanlage oder eines Werkzeugs resultieren. Zudem stellen begrenzte Personalkapazitäten bei diesen Engpassmaschinen ein Risiko dar. Die Risiken sind insbesondere an denjenigen Standorten der PWO-Gruppe besonders hoch, an denen die Produktionskapazitäten im Zuge des Wachstums der Standorte stark ausgelastet sind.

Aus dem erfreulich hohen Neugeschäft der vergangenen Jahre ergibt sich zudem das Risiko, dass im Geschäftsjahr 2024 erneut viele hochvolumige Aufträge in einem engen Zeitfenster anlaufen. Dies erhöht die Komplexität der Anlaufsituationen deutlich. Wir haben daher unser Anlaufmanagement noch einmal verfeinert.

Das Risiko eines Ausfalls an einer Engpassmaschine betrifft für das Geschäftsjahr 2024 vor allem das Segment Deutschland. Daher wurde unter anderem das Personalkonzept an diesen Maschinen und Anlagen angepasst, außerdem haben wir die präventive Wartung intensiviert. Zudem wurden Querqualifizierungen der Werkzeugbauer anderer Pressen durchgeführt und externe Partner aufgebaut, die im Fall eines Werkzeugbruchs Kapazitäten zur Verfügung stellen können.

Je nach Schadensausmaß und Dauer des Ausfalls kann durch Betriebsunterbrechungen die fristgerechte Belieferung von Kunden beeinträchtigt werden. Das Risiko des Ausfalls eines kompletten Standorts kann hingegen nahezu ausgeschlossen werden. Um die Betriebsunterbrechungsrisiken steuern zu können, haben wir an allen Standorten eine breite Palette von Maßnahmen definiert.

In Perioden sehr volatiler Abrufsituationen und sogar kurzfristiger Produktionsstopps seitens der Kunden besteht zudem das Risiko, die geplante Leistung nicht erbringen zu können. Das hätte einen direkten Effekt auf die Rentabilität. Wir streben daher an, unsere Prozesse weiter zu flexibilisieren, um noch kurzfristiger auf die Veränderungen von Kundenfreigaben reagieren zu können.

Qualität, Produkthaftungen und Rückrufe

In der Mobilitätsindustrie gelten traditionell sehr hohe Qualitätsanforderungen. Darüber hinaus nahmen Produkthaftungsrisiken und aus Rückrufaktionen resultierende Risiken in den vergangenen Jahren in der Mobilitätsindustrie kontinuierlich zu, wengleich die PWO-Gruppe davon im Berichtsjahr nicht betroffen war. Auch der Wachstumskurs von PWO trägt zu einer Erhöhung dieser Risiken bei. Regelmäßig müssen an den stark wachsenden Standorten die Zeitpunkte der Kapazitätsausweitungen optimiert werden: Sie sollten aus wirtschaftlichen Gründen so spät wie möglich und zur Risikobegrenzung so früh wie nötig realisiert werden.

Wir begegnen diesen Risiken mit unserem seit vielen Jahren etablierten und gemäß der Norm IATF 16949 zertifizierten Qualitätsmanagement-System. Diese Norm beinhaltet die grundlegenden Anforderungen an Qualitätsmanagement-Systeme für die Serien- und Ersatzteilproduktion in der Mobilitätsindustrie. Darüber hinaus steuern wir unsere Kapazitäten mit erhöhter Aufmerksamkeit und bauen gegebenenfalls vorübergehend unsere Lagerbestände aus.

Zudem erweitern wir – nicht zuletzt im Rahmen verschiedener Digitalisierungsprojekte – kontinuierlich den Prüfungsumfang für unsere Bauteile und dokumentieren deren einwandfreie Qualität, bevor sie unser Haus verlassen. Damit wollen wir zum einen sicherstellen, dass fehlerhafte Bauteile noch frühzeitiger als bisher im Produktionsprozess identifiziert werden.

Zum anderen wollen wir eine lückenlose Rückverfolgbarkeit jedes einzelnen Bauteils erreichen, sodass eventuelle Fehler nicht nur auf Ebene einzelner Chargen, sondern auch auf Gebindeebene und teilweise bis hin zu jedem einzelnen Bauteil zugeordnet werden können. So können wir die Gesamtschadenshöhe eines potenziellen Rückrufs begrenzen. Darüber hinaus haben wir Versicherungen für entsprechende Haftungsrisiken abgeschlossen, deren Umfang wir regelmäßig prüfen und ggf. anpassen.

017 An unsere Aktionäre

030 Zusammengefasster
Konzernlagebericht
und Lagebericht
für die PWO AG

031 Grundlagen des PWO-Konzerns

034 Wirtschaftsbericht

044 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

055 Abhängigkeitsbericht

055 Übernahmerelevante Angaben
nach §§ 289 a, 315 a HGB

055 Erklärung zur Unternehmensführung
nach § 289 f und § 315 d HGB

056 Nichtfinanzielle Erklärung für
die Gesellschaft und den Konzern
nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB

056 Geschäftsentwicklung der PWO AG

059 Konzernabschluss

114 Sonstige Informationen

Logistik

Durch die vor allem in Deutschland stark gestiegenen Energiekosten und die höheren CO₂-Preise, die die Bundesregierung für 2024 beschlossen hat, haben sich die Logistikkosten für den deutschen Standort deutlich verteuert. Soweit sich Anpassungen im Produktionsplan ergeben – gleich ob aus internen Gründen oder zum Beispiel aufgrund volatiler Lieferketten –, werden Sonderfrachten zur zeitgerechten Belieferung der Kunden notwendig, deren Kosten unsere Profitabilität belasten. Alle erläuterten Maßnahmen zur Absicherung der Produktionsabläufe tragen daher zur Begrenzung der Risiken aus der Logistik bei.

Werkzeugbau

Der Werkzeugbau dient zum einen als interner Dienstleister der Instandhaltung des Pressenparks und seiner Werkzeuge. Zum anderen erfüllt der Werkzeugbau externe Aufträge zur Sicherung der Auslastung und zur Deckung seiner Kosten. Um dies weiterhin, insbesondere auch am Standort Oberkirch, zu erreichen, streben wir eine weitere Optimierung der betrieblichen Abläufe und personellen Verfügbarkeiten an, um möglichst viele externe Aufträge verlässlich zusagen zu können und zugleich ausreichende und falls notwendig auch kurzfristig verfügbare Kapazitäten für interne Instandhaltungen aller Maschinen und Anlagen, insbesondere aber der Engpassmaschinen sicherzustellen.

Sonstige Chancen und Risiken

Personal

Die zeitgerechte Verfügbarkeit von Fachkräften in ausreichender Anzahl und Qualifikation stellt unverändert ein besonderes Risiko dar. Dies gilt umso mehr angesichts des klaren Wachstumskurses, den PWO eingeschlagen hat und der zu einem stetigen Bedarf an Fachkräften führt. Zudem nehmen die regulatorischen Anforderungen an die Unternehmen – insbesondere durch neue Kontroll- und Berichtspflichten zu Nachhaltigkeitsthemen – kontinuierlich zu. Hierfür werden zusätzliche und vor allem besonders hochqualifizierte Mitarbeitende benötigt.

Die verfügbaren personellen Ressourcen sind daher laufend zu überprüfen und tendenziell auszuweiten. Aus dem intensiven Wettbewerb um Fachkräfte ergibt sich dabei das Risiko, dass sich der Personalaufwand stärker als erwartet erhöht – dieses Risiko betrifft die tschechischen Standorte noch mehr als die anderen Standorte in der Gruppe – und dass offene Stellen nicht besetzt werden können.

Wir setzen daher unter anderem auf eine möglichst frühzeitige sowie langfristige Planung und Steuerung des Fachkräftebedarfs, beispielsweise durch umfangreiche Weiterbildungen und Qualifizierungen unserer Beschäftigten. Darüber hinaus steuern wir das Risiko in der Gruppe durch breit angelegte Personalrekrutierungs- und Mitarbeiterbindungskonzepte, die wir fortwährend ausbauen.

Datensicherheit und IT-Systeme

Offene IT-Strukturen, die Prozesse weltweit verfügbar machen, gehören heute zu den Grundvoraussetzungen für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg. Mit diesen Strukturen sind insbesondere die Risiken von Datenverlust und -missbrauch über systemische Schwachstellen sowie Datenverlust durch nicht zugängliche Sicherungskopien verbunden. Diese können zu vielfältigen Schäden bis hin zum zeitweisen Unterbrechen der Geschäftstätigkeit führen.

Hinzu kommt, dass sich das Digitalisierungstempo in allen betrieblichen Prozessen kontinuierlich erheblich erhöht, die zu verarbeitenden Datenmengen kontinuierlich und erheblich steigen sowie die verfügbaren Softwaresysteme immer komplexer werden. Während dies einerseits zusätzliche Möglichkeiten der Produktivitätssteigerung und Qualitätssicherung eröffnet, steigen damit andererseits die Anforderungen an die Administration dieser Systeme.

Wir setzen seit Jahren auf die Konsolidierung aller IT-Services in einer PWO Private Cloud, in der wir vielfältige und redundante Sicherungssysteme implementiert haben. Über die PWO Private Cloud haben auch alle Mitarbeitenden, die mobil arbeiten, einen abgesicherten Zugriff auf ihre Arbeitsumgebung. Ferner wird das zertifizierte Informationssicherheitsmanagement-System des Standorts Oberkirch laufend weiterentwickelt, und die in diesem Zusammenhang aufgebauten Prozesse und Strukturen werden bedarfsgerecht in den Tochtergesellschaften implementiert.

Unser IT-Budget passen wir regelmäßig an, um sowohl personell als auch technisch eine Digitalisierungsstrategie umsetzen zu können, mit der wir von den Chancen moderner IT-Landschaften profitieren und zugleich deren Risiken begrenzen können.

Produktionsstandort Serbien

Für den Produktionsstandort Serbien bestehen noch keine operativen Risiken, da sich der Standort im Aufbau befindet. Risiken bestehen jedoch vor allem aus Baukosten-, planung und -beratung, aus administrativen Themen wie Genehmigungen und Ausschreibungen und aus dem Anlaufmanagement für den Standort.

Marktchancen und -risiken

Konjunktur und Absatzmengen

Durch Absatzmengenschwankungen können für die PWO-Gruppe Auslastungsrisiken entstehen. So ist bei Neuaufträgen in unserem Geschäft immer wieder mit Anlaufverschiebungen seitens der Fahrzeughersteller zu rechnen. Bei bestehenden Aufträgen können sich Schwankungen aus unerwarteten Nachfragerhöhungen und -rückgängen seitens der Endkunden ergeben. Die Anspannungen der Lieferketten haben sich im Berichtsjahr in der Mobilitätsindustrie und bei der PWO-Gruppe weiter reduziert. Allerdings rechnen wir durch die gestiegenen geopolitischen Risiken für die Zukunft grundsätzlich mit höheren kurzfristigen Volatilitäten entlang der Lieferketten als bisher.

Die schlimmsten Befürchtungen vieler Wirtschaftsforscher für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung nach dem Beginn des Ukraine-Kriegs am 24. Februar 2022 haben sich erfreulicherweise nicht bestätigt. Dennoch ist davon auszugehen, dass sich die umfassende Erholung der nach der Corona-Pandemie eingebrochenen Endkundennachfrage nach Kraftfahrzeugen weiter in die Zukunft verschieben wird.

Dazu tragen die realen Einkommenseinbußen der Verbraucher durch die hohen Inflationsraten und die inzwischen eingetretene Zinswende bei. Auch der Hochlauf der E-Mobilität ist von Zurückhaltung bei Endkunden geprägt, da die Einflussfaktoren für oder gegen eine bestimmte Antriebstechnologie länger abgewogen werden.

017 An unsere Aktionäre

030 Zusammengefasster
Konzernlagebericht
und Lagebericht
für die PWO AG

031 Grundlagen des PWO-Konzerns

034 Wirtschaftsbericht

044 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

055 Abhängigkeitsbericht

055 Übernahmerelevante Angaben
nach §§ 289 a, 315 a HGB

055 Erklärung zur Unternehmensführung
nach § 289 f und § 315 d HGB

056 Nichtfinanzielle Erklärung für
die Gesellschaft und den Konzern
nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB

056 Geschäftsentwicklung der PWO AG

059 Konzernabschluss

114 Sonstige Informationen

Wegen der Langfristigkeit unseres Geschäfts können wir Auslastungsreduzierungen nur mit Anpassungen auf der Kostenseite kompensieren. Dem steht allerdings gegenüber, dass wir einerseits als verantwortungsbewusster Arbeitgeber und andererseits auch aus wirtschaftlichem Interesse heraus unsere hochqualifizierten Beschäftigten in vorübergehenden Schwächeperioden möglichst im Unternehmen halten wollen.

Chancen resultieren hingegen daraus, dass wir angesichts der aufgeführten Unsicherheiten unsere Planung für das Geschäftsjahr 2024 teilweise vorsichtiger angesetzt haben, als die von Kunden in Aussicht gestellten Abrufmengen zulassen würden. Sollten Letztere erreicht werden, können die geplanten Umsatzerlöse bei diesen Serienproduktionen übertroffen werden.

Lieferantenabhängigkeit

Das Risiko des Ausfalls eines strategischen Lieferanten aufgrund finanzieller Schwierigkeiten besteht weiterhin. Grundsätzlich steuern wir dieses Risiko, indem wir regelmäßig Bonitätsauskünfte einholen sowie Lieferanten und andere Partner besuchen. Falls wir substantielle Risiken erkennen sollten, würden wir gezielt Geschäftsbeziehungen zu neuen Lieferanten aufbauen.

Die weltweit höheren konjunkturellen Volatilitäten führen darüber hinaus nicht nur zu einem erhöhten Insolvenzrisiko bei den Lieferanten, sondern es kann zudem auch kurzfristiger eintreten als in der Vergangenheit in unserem Geschäft üblich und ist dann nur schwer über Bonitätsauskünfte zu erfassen. Deshalb setzen wir vor allem bei Lieferanten mit einer energieintensiven Produktion auf sehr enge bilaterale Abstimmungen, um die Risikosituation zu verbessern.

Rohstoffe und Einkaufspreise

Zu den für unsere Produktionsprozesse notwendigen Rohstoffen gehören insbesondere Stahl sowie in sehr viel geringerem Umfang Aluminium und Edelstahl. Grundsätzlich sind wir in unserem Geschäft Ertragsrisiken aus Veränderungen der Rohstoffpreise ausgesetzt. Bei steigenden Preisen besteht das Risiko, dass Preis Anpassungen unseren Kunden im Einklang mit dem Materialeinsatz bei unseren Produkten und den Preissteigerungen bei unseren Lieferanten nicht vermittelbar sind. Bei fallenden Preisen besteht das Risiko, dass Kunden schnellere Abschläge auf die Materialpreise fordern, als wir im Einkauf realisieren können.

Bisher konnten wir zwar immer gemeinsam mit unseren Kunden einvernehmliche Lösungen verhandeln und wir sind zuversichtlich, dies in der Zukunft fortführen zu können. Allerdings stellen die Verhandlungen von Preissteigerungen zum Beispiel für Fremdbearbeitungen oder Kaufteile sowie für Energie, aber auch für die zum Teil erheblichen Personalkostensteigerungen weiterhin eine neue Herausforderung dar, für die es bisher in unserer Branche noch keine eingespielten Prozesse gibt.

Absatzpreise

In unserer Planung haben wir unterstellt, bei gestiegenen Einkaufspreisen grundsätzlich Preis Anpassungen im Einklang mit unseren eigenen Kostensteigerungen vornehmen zu können. Erfolgreiche Verhandlungen dazu angesichts massiver kurzfristiger Verteuerungen (zum Beispiel durch volatile Energiepreise) oder nachhaltiger Kostensteigerungen (zum Beispiel im Personalbereich) würden die Ertragslage der PWO-Gruppe belasten.

Regulatorische Chancen und Risiken

Rechtliche und politische Rahmenbedingungen

Die PWO-Gruppe ist auf 3 Kontinenten und in Ländern mit sehr unterschiedlichen steuerlichen und politischen Rahmenbedingungen tätig. Daraus resultieren zum Teil umfangreiche Anforderungen, deren Komplexität tendenziell kontinuierlich zunimmt. Insbesondere die Risiken aus der Umsetzung der europäischen Datenschutz-Grundverordnung schätzen wir aufgrund des Unternehmenswachstums und der daraus folgenden Neubewertung inzwischen höher ein als bisher. Dies hat maßgeblich zu dem Anstieg der Risikobewertung in dieser Risikokategorie beigetragen.

Wir begrenzen diese Risiken durch Schulungen, interne Datenschutzkoordinatoren und die enge Zusammenarbeit mit externen Experten, die in den jeweiligen Ländern und Fachgebieten über ausgewiesene Erfahrung verfügen.

Verträge

Risiken aus ungünstigen Vertragsgestaltungen umfassen insbesondere zeitliche Differenzen zwischen vertraglich vereinbarten Material- und Fertigungsfreigaben und den Durchlaufzeiten der tatsächlichen Beschaffung

sowie der Produktion. Daraus können bei kurzfristigen starken Bedarfsrückgängen erhebliche Risiken entstehen. Dies gilt umso mehr, wenn Kunden aufgrund volatiler Lieferketten tendenziell hohe Abrufe ankündigen und diese dann erst kurzfristig innerhalb der Beschaffungs- und Produktionsfreigabezeiträume wieder nach unten korrigieren.

Grundsätzlich begegnen wir diesen Risiken durch konstruktive Verhandlungen mit unseren Kunden, in denen bisher immer einvernehmliche Lösungen gefunden werden konnten.

Finanzchancen und -risiken

Wertberichtigungen

Das Risiko eines Wertberichtigungsbedarfs langfristiger Vermögenswerte besteht vor allem dann, wenn Planungsziele nicht erreicht werden bzw. sich Ertragsaussichten verschlechtern, sich das Marktumfeld negativ entwickelt oder sich der Abzinsungsfaktor für die erwarteten zukünftigen Cashflows erhöht. Dieses Risiko betrifft aktuell insbesondere unseren Standort in Deutschland, auch weil Immobilienpreise in Deutschland nach der Zinswende gesunken sind. Wir richten daher unsere Steuerung weiterhin auf das Erreichen sichtbarer Ertragsverbesserungen aus.

Währungen

Die PWO-Gruppe ist an all ihren Standorten bei Fremdwährungen sowohl Translations- (Umrechnung der Abschlüsse der jeweiligen Tochtergesellschaften in Euro) als auch Transaktionsrisiken (Absatz, Beschaffung und Personalaufwand) ausgesetzt. Zugleich bestehen auch Chancen, sollten sich die Währungsparitäten für uns günstig entwickeln. In unserer Planung berücksichtigen wir diese jedoch nicht.

017 An unsere Aktionäre

030 Zusammengefasster
Konzernlagebericht
und Lagebericht
für die PWO AG

031 Grundlagen des PWO-Konzerns

034 Wirtschaftsbericht

044 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

055 Abhängigkeitsbericht

055 Übernahmerelevante Angaben
nach §§ 289 a, 315 a HGB

055 Erklärung zur Unternehmensführung
nach § 289 f und § 315 d HGB

056 Nichtfinanzielle Erklärung für
die Gesellschaft und den Konzern
nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB

056 Geschäftsentwicklung der PWO AG

059 Konzernabschluss

114 Sonstige Informationen

Die wesentlichen Währungen der Gruppe sind neben dem Euro die Tschechische Krone, der kanadische Dollar, der US-Dollar, der mexikanische Peso und der chinesische Renminbi. Um diese Risiken zu vermeiden, schließen wir Sicherungsgeschäfte ab mit dem Ziel, die bei Eingang eines Auftrags unterstellten Währungsparitäten und damit die Budgetplanung abzusichern.

Am Standort in Deutschland resultieren Währungsschwankungen insbesondere aus Darlehen der Muttergesellschaft an die internationalen Standorte, die auf ihre lokalen Währungen lauten und von Deutschland aus abgesichert sind. Für die weitere Erläuterung der Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten wird auf den (Konzern-)Anhang verwiesen.

Darstellung der überwiegend mittel- und langfristig wirkenden Chancen und Risiken

Im Folgenden geben wir einen Überblick über die überwiegend mittel- und langfristig, das heißt innerhalb eines Zeitraums von mindestens 3 Jahren, wirkenden strategischen Chancen und Risiken für die Gruppe. Sie werden einmal jährlich in einem strukturierten Prozess über eine detaillierte Abfrage unter den Führungskräften der PWO-Gruppe erhoben. Dabei werden in die Bewertung Nettoauswirkungen und Eintrittswahrscheinlichkeiten miteinbezogen. Die Reihenfolge der Darstellung der Chancen und Risiken spiegelt auch in diesem Kapitel unsere momentane Einschätzung ihrer relativen Bedeutung und der für die Gruppe wider.

Cyber-Angriffe und Digitalisierung

Cyber-Angriffe sind eine zunehmende Bedrohung für Unternehmen weltweit. Sie können durch Schadprogramme realisiert werden, die IT-Systeme sperren oder darauf befindliche Daten verschlüsseln. Insbesondere wenn es ihnen gelingt, in die kritische IT-Infrastruktur einzudringen, können die Auswirkungen bis hin zu Unterbrechungen der operativen Abläufe in der Verwaltung bzw. der Produktion führen.

Dieses Risiko kann die Existenz der PWO-Gruppe gefährden; wir steuern es mit mehrstufigen und redundanten Antiviren- und Firewall-Technologien. Wiederkehrend simulieren wir Angriffe auf die IT-Systeme, um den Schutz der eingesetzten Maßnahmen zu überprüfen, und trainieren die mit Krisenmanagement betrauten Mitarbeitenden in Workshops.

Gleichzeitig bietet die mit hohem Tempo voranschreitende Digitalisierung aller Geschäftsprozesse mit den Instrumenten der Industrie erhebliche Chancen. Dadurch können betriebliche Prozesse effizienter gestaltet, der Ressourceneinsatz reduziert und die Produktqualität erhöht werden. Dies eröffnet Perspektiven für eine Verbesserung der Produktivität und Profitabilität sowie für zusätzliches Wachstum und stärkt die Reputation im Kundenmarkt. Wir setzen daher auf moderne, datengetriebene Prozesse und sehen darin Chancen, unsere Marktposition weiter auszubauen.

Fachkräftemangel

Gegenwärtig besteht in fast allen unseren Märkten ein Fachkräftemangel. Durch die alternden Gesellschaften und gestiegene Ansprüche der jüngeren Generation an ihr Arbeitsumfeld (Stichwort: Work-Life-Balance) wird sich dieser Mangel künftig weiter verschärfen. Dies führt zu einem harten Wettbewerb um Talente. Sollte die PWO-Gruppe für potenzielle Mitarbeitende unattraktiv werden, kann dies die Innovationskraft der Gruppe beeinträchtigen. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass Mitarbeitende nicht gehalten werden können und dass mit deren Weggang Know-how verloren geht. Nicht zuletzt besteht das Risiko, offene Stellen nicht besetzen zu können. Die Folgen wären ein Rückgang der Wettbewerbsfähigkeit.

Gleichzeitig besteht die Chance, dass wir uns durch besondere Aufmerksamkeit für dieses Thema und vielversprechende Entwicklungsperspektiven für unsere Mitarbeitenden in der globalen PWO-Gruppe als besonders attraktiver Arbeitgeber positionieren. Die fortlaufende Steigerung unserer Arbeitgeberattraktivität gehört in der PWO-Gruppe daher zu den Kernprozessen, denen wir eine hohe Bedeutung zumessen.

Unterauslastung der Kapazitäten

Als kapitalintensives Unternehmen sind wir wirtschaftlich darauf angewiesen, unsere Pressenkapazitäten sowie unsere Kapazitäten im Werkzeugbau ausreichend auszulasten. Gelingt dies nicht, belasten ungedeckte Fixkosten für Personal und Sachanlagen die Ertragslage. Über die sich daraus ergebenden kurzfristigen Belastungen hinaus können möglicherweise strategisch notwendige Investitionen nicht finanziert werden, sodass sich die Wettbewerbsfähigkeit der Gruppe dauerhaft vermindert. Bei anhaltenden Auslastungsproblemen kann auch dieses Risiko existenzgefährdend werden.

Mit der erfolgreichen Steigerung der Vertriebsaktivitäten der PWO-Gruppe und dem kräftig ausgeweiteten Neugeschäft in den vergangenen Jahren hat sich dieses Risiko zuletzt für die Gruppe insgesamt vermindert. An den Standorten in Deutschland und in Kanada sind die Auslastungsrisiken jedoch weiterhin höher als in der Gruppe insgesamt.

Geopolitische Konflikte

Die Mobilitätsbranche agiert weltweit und ist dabei hochgradig vernetzt. Auch PWO arbeitet mit Produktions- und Montagestandorten auf 3 Kontinenten in Ländern mit sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen. Geopolitische Spannungen können sich daher sowohl direkt auf unser Geschäft auswirken als auch indirekt über Veränderungen der Absatzchancen der Hersteller und Tier-1-Zulieferer, die wir beliefern, oder durch Störungen von Lieferketten.

In den letzten Jahren war immer häufiger zu beobachten, dass Regierungen Regelungen unter Missachtung der Grundsätze und Regelungen der Welthandelsorganisation erlassen. Unterbrechungen oder Behinderungen von Handelsströmen können zu erheblichen Einbußen bei der Geschäftstätigkeit von Unternehmen führen.

Dieses Risiko hatte sich schon mit dem Beginn des Ukraine-Kriegs am 24. Februar 2022 signifikant erhöht. Der Terrorüberfall der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 verschärfte zudem den Nahost-Konflikt in ungeahnter Weise. Aber auch unterhalb der Ebene solch massiver Gewalt schüren zunehmende zwischenstaatliche verbale Drohungen in vielen Weltregionen immer häufiger Unruhe und politische Differenzen.

017 An unsere Aktionäre

030 Zusammengefasster
Konzernlagebericht
und Lagebericht
für die PWO AG

031 Grundlagen des PWO-Konzerns

034 Wirtschaftsbericht

044 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

055 Abhängigkeitsbericht

055 Übernahmerelevante Angaben
nach §§ 289 a, 315 a HGB

055 Erklärung zur Unternehmensführung
nach § 289 f und § 315 d HGB

056 Nichtfinanzielle Erklärung für
die Gesellschaft und den Konzern
nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB

056 Geschäftsentwicklung der PWO AG

059 Konzernabschluss

114 Sonstige Informationen

Jenseits kurzfristig wirkender Risiken besteht das Risiko einer weitweiten politischen Blockbildung entlang der Einflussosphären der globalen Führungsmächte. Dies könnte zu einer langfristigen Veränderung und Behinderung der globalen Warenströme führen.

Mobilitätsindustrie

Die Mobilitätsbranche befindet sich in einem tiefgreifenden Transformationsprozess – gekennzeichnet von den Megatrends Nachhaltigkeit, Sharing Economy, E-Mobilität und Urbanisierung. Daraus resultieren vielfältige Veränderungen der Marktstruktur, welche insbesondere in China zudem durch erhebliche staatliche Unterstützungen der Unternehmen befördert werden. In der Folge verschieben sich Marktanteile und neue Anbieter betreten den Markt. Derzeit betrifft Letzteres insbesondere neue Hersteller von Elektrofahrzeugen, aber es ist nicht auszuschließen, dass sich auch in unserem Marktsegment neue Wettbewerber etablieren.

Unser aktuelles Produktportfolio ist in den 3 Trendbereichen Elektrifizierung, Sicherheit und Komfort für diese Transformation aus Sicht des Vorstands hervorragend aufgestellt und vollständig unabhängig vom Verbrenner. Nach unserer Einschätzung werden wir daher künftig keine bisher bestehenden Geschäftschancen verlieren, von neuen Produkten und Prozessen hingegen aber profitieren und auch neue Kunden gewinnen können. Wir sehen daher den Transformationsprozess überwiegend als eine Chance für die künftige Unternehmensentwicklung.

Logistische Prozesse

Die logistischen Prozesse verändern sich stetig. Dadurch steigen die Anforderungen an das Logistikmanagement kontinuierlich und die Abhängigkeit von Logistikunternehmen nimmt zu. Angesichts der enormen und langfristigen Anforderungen durch den Klimawandel gehen wir davon aus, dass Transportkosten künftig tendenziell dauerhaft hoch bleiben oder sogar weiter steigen werden.

Bisher konnten wir Margenrückgänge durch steigende Logistikkosten vermeiden. Auch künftig wollen wir innovative und kreative Lösungen in diesem Bereich entwickeln, sodass sich aus den Veränderungen der logistischen Prozesse auch Chancen ergeben können.

Anforderungen an Nachhaltigkeit und Gesetzesanpassungen

Wir arbeiten daher daran, unsere Geschäftsprozesse umfassend an Nachhaltigkeitsanforderungen auszurichten, um so einen echten Wettbewerbsvorteil zu erlangen. Im Sinne bestmöglicher Transparenz und Vergleichbarkeit orientieren wir uns dabei an international anerkannten Standards wie der SBTi sowie dem United Nations Global Compact.

Allerdings stellen die neuen gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen, wie sie insbesondere auf EU-Ebene initiiert werden – zum Beispiel die EU-Taxonomie-Verordnung, die EU-Nachhaltigkeitsrichtlinie oder das EU-Lieferkettengesetz –, erhebliche Anforderungen an die rechtskonforme Umsetzung gerade für Unternehmen unserer Größenordnung.

Nachhaltigkeit ist jedoch sehr viel breiter angelegt und erstreckt sich auch auf viele andere Umweltthemen, soziale Aspekte und Aspekte guter Unternehmensführung. Wir streben an, unsere umfassende Nachhaltigkeitsstrategie kontinuierlich weiterzuentwickeln und damit den Interessen unserer Anspruchsgruppen gerecht zu werden. Auf diese Weise wollen wir unsere Marktposition weiter stärken – sowohl im Wettbewerb um Kunden und Mitarbeitende als auch um Kapital.

Produktpalette

Unsere Kernkompetenz liegt in der Kaltumformung von Stahl und Aluminium. Grundsätzlich besteht für jedes Material das Risiko der Substitution, wenn sich Kundenanforderungen ändern. Wir sind jedoch der Auffassung, dass die Chancen für einen weiter steigenden Einsatz von Stahl- und Aluminiumteilen die Risiken bei Weiterem überwiegen, da die günstigen Materialeigenschaften von Stahl (Stichwort: Aufnahme von Crashenergie im Falle eines Unfalls), seine vollständige Recyclebarkeit und die Potenziale des Leichtbaus wenig Vergleichbares finden lassen. Wir werden daher unsere ohnehin bereits hohe Leichtbaukompetenz künftig noch weiter stärken.

Darüber hinaus erschließen wir neue Absatzmärkte außerhalb der Mobilitätsindustrie. Damit eröffnen wir uns zusätzliches Wachstumspotenzial. Herausfordernd hierbei ist jedoch, die sich daraus ergebende zusätzliche Komplexität innerhalb der PWO-Gruppe zu begrenzen und die Verwaltungsprozesse noch effizienter zu strukturieren.

Fehlende Ressourcen und (Vor-)Material

Zunehmende Belastungen der globalen Lieferketten und steigende Energiepreise infolge politischer Konflikte haben in den vergangenen Jahren wiederholt zu Engpässen bei Vormaterialien geführt. Bisher waren diese immer kurzfristiger Natur und konnten durch eine sorgfältig umgesetzte Einkaufsstrategie und enge Abstimmungen mit unseren Kunden erfolgreich gesteuert werden. Angesichts der zuvor erläuterten sich weltweit verstärkenden geopolitischen Spannungen gehen wir aber davon aus, dass die Risiken von Engpässen bei Vormaterialien künftig steigen werden. Mit einer kontinuierlichen weiteren Verbesserung unserer Einkaufsstrategie sowie einer fortlaufend engen Verzahnung mit der Produktion wollen wir dem entgegenwirken.

- 017 An unsere Aktionäre
- 030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG**
- 031 Grundlagen des PWO-Konzerns
- 034 Wirtschaftsbericht
- 044 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht**
- 055 Abhängigkeitsbericht
- 055 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289 a, 315 a HGB
- 055 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f und § 315 d HGB
- 056 Nichtfinanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB
- 056 Geschäftsentwicklung der PWO AG
- 059 Konzernabschluss
- 114 Sonstige Informationen

Prognosebericht

Erwartete allgemeine wirtschaftliche und Branchenentwicklung

Der IWF erwartet in seinen Projektionen vom Januar 2024 für das laufende Jahr ein globales Wachstum von 3,1 Prozent. Diese Prognose fällt um 0,2 Prozentpunkte höher aus als noch im Oktober 2023, da die USA und mehrere große Schwellen- und Entwicklungsländer widerstandsfähiger seien als zunächst erwartet und China fiskalische Unterstützung erhalte.

Allerdings belasteten weiterhin die erhöhten Leitzinsen der Zentralbanken zur Inflationsbekämpfung, die Rücknahme staatlicher Unterstützungsmaßnahmen angesichts der hohen Verschuldung der Länder und das niedrige Produktivitätswachstum. Die Inflation gehe in den meisten Regionen schneller zurück als erwartet, da sich die Lieferketten-Probleme immer weiter auflösten und die Notenbanken ihre restriktive Geldpolitik fortsetzten.

Angesichts der rückläufigen Inflation und des stetigen Wachstums ist aus Sicht des IWF die Wahrscheinlichkeit einer harten Landung der Weltwirtschaft inzwischen zurückgegangen und die Risiken für das globale Wachstum seien weitgehend ausgewogen. Ein noch schnellerer Rückgang der Inflation und in der Folge eine lockerere Finanzpolitik könnten vorübergehend höheres Wachstum ermöglichen, allerdings mit dem Risiko einer kostspieligeren Anpassung zu einem späteren Zeitpunkt.

Zu den Risiken für die Weltwirtschaft gehörten hingegen neue Höchstpreise bei Rohstoffen bzw. Versorgungsunterbrechungen aufgrund geopolitischer Schocks – einschließlich anhaltender Angriffe im Roten Meer – oder eine hartnäckigere Inflation, die die restriktiven monetären Bedingungen verlängern würden. Auch eine Verschärfung der Probleme im Immobiliensektor insbesondere in China, massive Steuererhöhungen oder Ausgabenkürzungen könnten zu Wachstumsenttäuschungen führen.

Für die entwickelten Volkswirtschaften prognostiziert der IWF einen leichten Rückgang des Wachstums von geschätzten 1,6 Prozent im Jahr 2023 auf 1,5 Prozent im Jahr 2024. Vor allem in den USA könnten die verzögerten Auswirkungen der geldpolitischen Straffung, die allmähliche Rücknahme der expansiven Steuerpolitik und die Abschwächung des Arbeitsmarktes die Gesamtnachfrage bremsen. Daher wird dort ein Rückgang des Wachstums von geschätzten 2,5 Prozent im Jahr 2023 auf 2,1 Prozent im Jahr 2024 prognostiziert.

Im Euroraum soll sich das Wirtschaftswachstum den Projektionen des IWF zufolge hingegen von seiner niedrigen Rate von geschätzten 0,5 Prozent im Jahr 2023, die eine relativ hohe Belastung durch den Ukraine-Krieg widerspiegelt, auf 0,9 Prozent im Jahr 2024 erholen. Dabei soll auch das Brutto sozialprodukt in Deutschland wieder steigen, allerdings dürfte das Wachstum mit 0,5 Prozent nach einem geschätzten Rückgang um 0,3 Prozent im Jahr 2023 weiterhin schwach ausfallen.

Während der IWF für die Entwicklungs- und Schwellenländer Asiens nur von einer leichten Wachstumsabschwächung von geschätzten 5,4 Prozent im Jahr 2023 auf 5,2 Prozent im Jahr 2024 ausgeht, wird für China ein Rückgang von geschätzten 5,2 Prozent im Jahr 2023 auf 4,6 Prozent im Jahr 2024 erwartet.

Der VDA prognostiziert für den deutschen Automobilmarkt im laufenden Geschäftsjahr einen Rückgang des Absatzes von einem Prozent auf weiterhin 2,8 Mio. Einheiten. Bei der Pkw-Inlandsproduktion rechnet der Verband mit einer Seitwärtsbewegung (± 0 Prozent; 4,1 Mio. Einheiten). Grund ist unter anderem die gesamtwirtschaftliche Schwäche. Bezüglich des Exports wird für 2024 ein leichter Anstieg um ein Prozent auf gut 3,1 Mio. Einheiten prognostiziert. Die Märkte in Europa (U27, EFTA & UK; +4 Prozent) und den USA (+2 Prozent) sollten 2024 aufgrund des schwachen Vorjahresniveaus etwas stärker wachsen als der chinesische Markt (+1 Prozent).

- 017 An unsere Aktionäre
- 030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG**
- 031 Grundlagen des PWO-Konzerns
- 034 Wirtschaftsbericht
- 044 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht**
- 055 Abhängigkeitsbericht
- 055 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289 a, 315 a HGB
- 055 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f und § 315 d HGB
- 056 Nichtfinanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB
- 056 Geschäftsentwicklung der PWO AG
- 059 Konzernabschluss
- 114 Sonstige Informationen

Entwicklung der PWO-Gruppe

Die Planung 2024 basiert weiterhin auf der detaillierten Einzelabschätzung der Volumina derzeit laufender Serienproduktionen sowie anstehender An-, Hoch- und Ausläufe an den einzelnen Standorten.

Unsere Prognose beruht auf den Annahmen, dass es 2024 zu keinen größeren Störungen in den Lieferketten – etwa durch geopolitische Spannungen oder Wirtschaftssanktionen – kommt, Energie in ausreichendem Umfang verfügbar ist sowie sich keine signifikanten Abweichungen von den antizipierten Preisentwicklungen ergeben.

Prognose der Ertragslage

Neu an- und hochlaufende Serienproduktionen sollen trotz der weiterhin gedämpften gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Erwartungen und der unverändert hohen Risiken im Geschäftsjahr 2024 in der PWO-Gruppe zu einem Umsatzwachstum auf rund 570 Mio. EUR führen.

Das EBIT soll in einer Spanne von 29 bis 32 Mio. EUR liegen. Wir wollen höhere Ergebnisbeiträge aus dem Wachstum erzielen. Darüber hinaus gehen wir insbesondere von Produktivitätssteigerungen bei den im Geschäftsjahr 2023 angelaufenen neuen Serienproduktionen aus.

Im Segment Deutschland rechnen wir weiterhin mit einer schwächeren Entwicklung als in unseren anderen Segmenten. Aufgrund des geringen Neugeschäfts für diesen Produktionsstandort in den letzten Jahren dürften sich die Außenumsätze gegenüber dem Berichtsjahr deutlich auf gut 200 Mio. EUR ermäßigen. Dennoch und trotz des Wegfalls der in Summe positiven Einmaleffekte des Jahres 2023 wollen wir den Rückgang des EBIT begrenzen und einen Wert von rund 4 Mio. EUR erreichen. Dazu streben wir insbesondere eine wieder verbesserte Materialaufwandsquote an und wollen auch künftig fortlaufend Effizienzsteigerungen umsetzen.

Das Segment Tschechien soll nach dem kräftigen Wachstumssprung des Berichtsjahres im Geschäftsjahr 2024 wieder moderater auf Außenumsätze von rund 130 Mio. EUR zulegen. Das EBIT soll sich durch diverse Produktivitätsverbesserungen auf rund 9 Mio. EUR steigern.

Das Segment Serbien soll mit Werkzeugen Außenumsätze von rund 5 Mio. EUR erzielen. Trotz der Anlaufaufwendungen für unsere dortigen Aktivitäten wollen wir das negative EBIT auf rund 1 Mio. EUR begrenzen.

Im Segment Kanada steht 2024 der nächste Wachstumsschritt an. Neu an- und hochlaufende Serienproduktionen sollen zu einem Anstieg der Außenumsätze auf knapp 60 Mio. EUR beitragen. Das EBIT wird über 2 Mio. EUR erwartet.

Das Segment Mexiko wird seinen schnellen Wachstumskurs fortsetzen und soll bei den Außenumsätzen die Marke von 120 Mio. EUR überschreiten. Das anhaltend hohe Expansionstempo wird die betrieblichen Prozesse und personellen Ressourcen voraussichtlich belasten. Dennoch wollen wir das EBIT auf über 10 Mio. EUR steigern.

Im Segment China rechnen wir auf Basis der vorgesehenen Serienaus- und -anläufe mit Außenumsätzen von gut 50 Mio. EUR. Das EBIT wird voraussichtlich rund 6 Mio. EUR betragen.

Prognose der Finanz- und Vermögenslage sowie der Investitionen

Zur Absicherung der in den nächsten Jahren vorgesehenen An- und Hochläufe neuer Serienfertigungen und für den Aufbau unseres Produktionsstandorts in Serbien wollen wir im Geschäftsjahr 2024 in der Gruppe mit rund 40 Mio. EUR ein deutlich höheres Volumen als im Berichtsjahr investieren.

Davon sind je rund 10 Mio. EUR für die Expansion in den Segmenten Tschechien und Serbien und rund 9 Mio. EUR im Segment Mexiko vorgesehen. Etwas geringere Beträge sind für die Segmente Kanada (rund 6 Mio. EUR) und Deutschland (rund 4 Mio. EUR) eingeplant, während im Segment China für begrenzte Maßnahmen rund 1 Mio. EUR vorgesehen sind.

FINANZIELLE STEUERUNGSGRÖSSEN

	Prognose 2024	Ist-Werte 2023
Umsatzerlöse	Rund 570 Mio. EUR	555,8 Mio. EUR
EBIT vor Währungseffekten	29–32 Mio. EUR	28,2 Mio. EUR
Investitionen gemäß Segmentbericht	Rund 40 Mio. EUR	26,5 Mio. EUR
Free Cashflow	Im mittleren einstellig positiven Mio.-EUR-Bereich	11,3 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	Seitwärts	37,0%
Nettoverschuldungsgrad (Finanzschulden abzüglich Zahlungsmittel im Verhältnis zum EBITDA)	Unter 2,5 Jahre	2,1 Jahre
Lifetime-Volumen Neugeschäft	550–600 Mio. EUR	Rund 845 Mio. EUR

NICHTFINANZIELLE STEUERUNGSGRÖSSEN

THG-Emissionen nach Scope 1 & 2	7.400–7.750 t	9.417 t
Schulungsquote E-Learning-Kurse	100%	100%
Lieferanten-Audits	100%	100%
Arbeitsunfälle (LTIR)	-10%	9,3

017	An unsere Aktionäre
030	Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031	Grundlagen des PWO-Konzerns
034	Wirtschaftsbericht
044	Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
055	Abhängigkeitsbericht
055	Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289 a, 315 a HGB
055	Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f und § 315 d HGB
056	Nichtfinanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB
056	Geschäftsentwicklung der PWO AG
059	Konzernabschluss
114	Sonstige Informationen

Trotz der geplanten umfangreichen Investitionen von rund 40 Mio. EUR wollen wir durch eine liquiditätsorientierte Steuerung einen Free Cashflow erzielen, der im mittleren einstelligen Millionen-Euro-Bereich positiv ist. Bei der Eigenkapitalquote erwarten wir im Vergleich zum Vorjahr eine Seitwärtsentwicklung. Die Zunahme des Nettoverschuldungsgrads soll auf unter 2,5 Jahre begrenzt werden.

Prognose der Auftragslage

Im Berichtsjahr konnten wir mit einem Neugeschäft von rund 845 Mio. EUR erneut ein hohes Volumen gewinnen. Die zu Jahresbeginn veröffentlichte Prognose für das Neugeschäft 2023 haben wir zweimal angehoben.

Die Prognose für das Neugeschäft im Jahr 2024 fällt niedriger als das im Jahr 2023 erreichte Volumen aus. Dies hat vor allem 2 Gründe: Zum einen wollen wir die vielen Neuanläufe, die in den nächsten Jahren geplant sind, sicher und wirtschaftlich effizient in die Serie bringen. Zum anderen wollen wir aus Vorsichtsgründen auch in der Zukunft in der Lage sein, unsere Investitionen eng steuern zu können. Abhängig von den weiteren globalen politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen, werden wir unsere Wachstumsstrategie für die nächsten Jahre regelmäßig überprüfen und gegebenenfalls entsprechend ausrichten.

Prognose der nichtfinanziellen Kennzahlen

Unsere THG-Emissionen wollen wir trotz unseres anhaltenden Wachstums weiterhin konsequent reduzieren. Im Geschäftsjahr 2024 soll dazu maßgeblich beitragen, dass wir unsere mexikanischen Standorte vollständig auf Grünstrom umstellen wollen – und zwar durch die Inbetriebnahme einer Fotovoltaik-Anlage sowie durch die Nutzung weiterer SBTi- anerkannter Instrumente wie zum Beispiel Grünstromzertifikate nach dem I-REC-Standard für Strommengen, die nicht selbst erzeugt werden können.

Die Schulungen mit den jährlich innerhalb der PWO-Gruppe bereitgestellten E-Learning-Kursen sollen zu 100 Prozent absolviert werden. Lieferanten-Audits sollen weiterhin zu 100 Prozent inklusive ESG-Kriterien erfolgen. Die Anzahl der Arbeitsunfälle soll gegenüber 2023 um 10 Prozent vermindert werden.

Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Auf der soliden Basis des erfolgreichen Geschäftsjahres 2023 blicken wir mit vorsichtigem Optimismus in die Zukunft. Die geopolitische Lage ist weiterhin angespannt und kann auch kurzfristig zu unerwarteten und erheblichen Belastungen führen. Die PWO-Gruppe hat jedoch in den vergangenen Jahren ihre Resilienz erheblich gestärkt. Unsere heutigen internationalen Standorte sind leistungsfähig und gut aufgestellt. Mit dem Aufbau in Serbien erweitern wir unsere Perspektiven in einer stark wachsenden Region der Mobilitätsbranche. Die zur Verfügung stehenden Refinanzierungslinien sichern das geplante künftige Wachstum ab.

Maßgeblich für unsere hohe Anpassungsfähigkeit und Zukunftsorientierung sind alle Mitarbeitenden in der gesamten PWO-Gruppe. Sie sind es, die Herausforderungen meistern und zugleich die sich in jeder Situation ergebenden Chancen erkennen und für PWO nutzen. Ihnen das notwendige Rüstzeug und ausreichende Spielräume für ihren Erfolg zu geben, gehört zu den wichtigsten Aufgaben des Vorstands und aller Führungskräfte der PWO-Gruppe.

- 017 An unsere Aktionäre
- 030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
- 031 Grundlagen des PWO-Konzerns
- 034 Wirtschaftsbericht
- 044 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
- 055 **Abhängigkeitsbericht**
- 055 **Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289 a, 315 a HGB**
- 055 **Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f und § 315 d HGB**
- 056 **Nichtfinanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB**
- 056 **Geschäftsentwicklung der PWO AG**
- 059 **Konzernabschluss**
- 114 **Sonstige Informationen**

Abhängigkeitsbericht

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechts-

geschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten.

Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289 a, 315 a HGB

Im Folgenden werden die nach den §§ 289 a und 315 a HGB erforderlichen Angaben dargestellt und erläutert.

Das Grundkapital der PWO AG beträgt 9.375.000,00 EUR. Es ist eingeteilt in 3.125.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Sie sind mit identischen Rechten ausgestattet und gewähren in der Hauptversammlung jeweils eine Stimme. Auf die Regelungen des Aktiengesetzes zu den mit dem Aktienbesitz verbundenen Rechten und Pflichten wird verwiesen.

Es bestehen keine Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Ferner sind dem Vorstand keine diesbezüglichen Vereinbarungen zwischen Aktionären bekannt. Eine Beteiligung von Beschäftigten, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben, besteht nicht.

Die Consult Invest Beteiligungsberatungs-GmbH, Böblingen, Deutschland, hat uns eine Beteiligung von mehr als 10 Prozent der Stimmrechte an

der PWO AG angezeigt. Zum 31. Dezember 2023 hielt sie 46,78 Prozent der Stimmrechte und war damit Mehrheitsaktionärin.

Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands bestimmt sich nach den §§ 84 und 85 AktG in Verbindung mit § 6 Absatz 1 der Satzung der PWO AG.

Jede Satzungsänderung bedarf gemäß § 179 Absatz 1 und § 119 Absatz 1 Nr. 6 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Abweichend von § 179 Absatz 2 Satz 1 AktG, sieht § 15 der Satzung der PWO AG vor, dass Beschlüsse der Hauptversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit und – soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist – mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst werden, falls nicht das Gesetz oder die Satzung zwingend etwas anderes vorschreibt. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der PWO AG bis zum 27. Juli 2025 (einschließlich) mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 4.687.500,00 EUR (Genehmigtes Kapital 2020) zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Die näheren Einzelheiten der Ermächtigung ergeben sich aus dem Hauptversammlungsbeschluss vom 28. Juli 2020.

Für den Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots wurden, außer den in Kreditverträgen und Verträgen mit Kunden enthaltenen üblichen Sonderkündigungsrechten, keine weiteren Vereinbarungen getroffen. Auch gegenüber dem Vorstand und den Beschäftigten bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen.

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f und § 315 d HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung wird auf der Internetseite der PWO unter → www.pwo-group.com/de/gruppe/corporate-governance/ veröffentlicht. Bei der Erklärung zur Unternehmensführung handelt es sich um einen ungeprüften Bestandteil des Lageberichts.

017 An unsere Aktionäre

**030 Zusammengefasster
Konzernlagebericht
und Lagebericht
für die PWO AG**

031 Grundlagen des PWO-Konzerns

034 Wirtschaftsbericht

044 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

055 Abhängigkeitsbericht

055 Übernahmerelevante Angaben
nach §§ 289 a, 315 a HGB

055 Erklärung zur Unternehmensführung
nach § 289 f und § 315 d HGB

**056 Nichtfinanzielle Erklärung für
die Gesellschaft und den Konzern
nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB**

056 Geschäftsentwicklung der PWO AG

059 Konzernabschluss

114 Sonstige Informationen

Nichtfinanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB

Die nichtfinanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern wird in Form eines gesonderten nichtfinanziellen (Konzern-)Berichts auf der Internetseite der PWO AG unter www.pwo-group.com/de/gruppe/corporate-governance/ veröffentlicht. Bei dem nichtfinanziellen (Konzern-)Bericht handelt es sich um einen ungeprüften Bestandteil des Lageberichts.

Geschäftsentwicklung der PWO AG

Die PWO AG hat ihren Sitz in Oberkirch, Baden-Württemberg. Sie bildet den Hauptsitz der Gruppe und ihren größten Produktionsstandort. Zudem überwacht sie die internationalen Standorte der Gruppe zur Risikobegrenzung insbesondere in den Bereichen Finanzen, Controlling und Recht. Für die operative Steuerung sind die internationalen Standorte hingegen grundsätzlich selbst verantwortlich. Der Jahresabschluss der PWO AG wird nach den Vorschriften des HGB erstellt.

Die grundsätzlichen Aussagen des zusammengefassten Lageberichts, vor allem zu Markt, Strategie und Steuerung inklusive der bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Steuerungskennzahlen sowie zu den Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit, gelten auch für die PWO AG. Im Vergleich der Gruppe ist sie jedoch in geringerem Maße Währungsrisiken und in höherem Maße Finanzierungsrisiken ausgesetzt. Das Risiko von Wertberichtigungen betrifft bei ihr insbesondere Finanzanlagen. Darüber hinaus schätzen wir die Marktentwicklung in Deutschland nachhaltig schwächer ein als in vielen internationalen Märkten der Gruppe.

Zum Berichtsstichtag lag die Anzahl der Mitarbeitenden der PWO AG inklusive der in Zeitarbeit Beschäftigten mit 1.007 (i. Vj. 970) über Vorjahr. Zu ihnen gehören 27 (i. Vj. 52) Menschen, die bei uns derzeit eine Ausbildung absolvieren. Die Anzahl der Ausbildungsplätze, die wir anbieten, orientiert sich an dem erwarteten künftigen Bedarf an Nachwuchskräften.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Ausgewählte Informationen (TEUR)	2023	in % der Umsatzerlöse	2022	in % der Umsatzerlöse
Umsatzerlöse ¹	250.509	100,0	255.193	100,0
Gesamtleistung	248.726	99,3	253.952	99,5
Materialaufwand	-141.391	-56,4	-146.880	-57,6
Personalaufwand	-75.795	-30,3	-74.214	-29,1
Abschreibungen	-7.925	-3,2	-9.429	-3,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-30.016	-12,0	-34.869	-13,7
Finanzergebnis	4.373	1,7	13.070	5,1
Ergebnis der Geschäftstätigkeit	5.932	2,4	7.361	2,9
Jahresüberschuss	4.784	1,9	8.123	3,2

¹ Referenzgröße für die Prozentangaben

Die PWO AG wird von den ungünstigen Rahmenbedingungen am Industriestandort Deutschland tangiert. Weil immer mehr Produktion unserer Kunden nach Osteuropa abwandert, wird es kontinuierlich schwieriger, das Umsatzvolumen des Standorts zu halten. So blieben im Berichtsjahr die Umsatzerlöse leicht unter Vorjahr. Allerdings entwickelten sie sich etwas besser als erwartet.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen wirkte sich im Berichtsjahr im Wesentlichen die Auflösung von Drohverlustrückstellungen in Höhe von 4,2 Mio. EUR aus. Der Materialaufwand ging auf 141,4 Mio. EUR (i. Vj. 146,9 Mio. EUR) zurück. Dies resultierte zum einen aus den niedrigeren Umsatzerlösen. Zum anderen reduzierte sich auch die Materialaufwandsquote, weil wir mit Kunden einvernehmliche Lösungen

017 An unsere Aktionäre

030 Zusammengefasster
Konzernlagebericht
und Lagebericht
für die PWO AG

031 Grundlagen des PWO-Konzerns

034 Wirtschaftsbericht

044 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

055 Abhängigkeitsbericht

055 Übernahmerelevante Angaben
nach §§ 289 a, 315 a HGB

055 Erklärung zur Unternehmensführung
nach § 289 f und § 315 d HGB

056 Nichtfinanzielle Erklärung für
die Gesellschaft und den Kon-
zern nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB

056 Geschäftsentwicklung der PWO AG

059 Konzernabschluss

114 Sonstige Informationen

hinsichtlich der in den vergangenen Jahren massiv gestiegenen Einkaufspreise finden konnten. Insgesamt bleibt die Belastung jedoch weiterhin hoch. So ermäßigte sich die Quote zwar wie in der obenstehenden Tabelle angegeben von 57,6 Prozent im Jahr 2022 auf 56,4 Prozent im Jahr 2023. Im Geschäftsjahr 2021 hatte die Quote jedoch noch bei 52,5 Prozent gelegen.

Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahreswert an. Er war vor allem geprägt durch deutliche Zuwächse bei den Tariflöhnen und Gehältern. Hinzu kamen Belastungen aus den Veränderungen im Vorstand in Höhe von 0,6 Mio. EUR. Ferner wurde – wie auch im Vorjahr – eine Rückstellung von 0,8 Mio. EUR für die tarifvertraglich vereinbarte Zahlung der Inflationsausgleichsprämie gebildet.

Insgesamt beliefen sich damit die negativen Sondereffekte im Berichtsjahr aus den Effekten im Personalaufwand auf 1,4 Mio. EUR. Gegenläufig wirkte die Auflösung aus der Drohverlustrückstellung in Höhe von 4,2 Mio. EUR. Per Saldo ergab sich somit ein positiver Sondereffekt von 2,8 Mio. EUR im Vergleich zu negativen Sondereffekten in Höhe von 7,0 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Abschreibungen lagen sogar absolut unter dem Vorjahreswert. Auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen war stark rückläufig. Im Vorjahr waren Drohverlustrückstellungen von 6,2 Mio. EUR gebildet worden.

Das Finanzergebnis beinhaltet eine Ausschüttung aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 5,0 Mio. EUR (i. Vj. 5,0 Mio. EUR), Erträge aus Ausleihungen an verbundene Unternehmen von 3,4 Mio. EUR (i. Vj. 3,2 Mio. EUR) sowie sonstige Zinsen und ähnliche Erträge von 2,3 Mio. EUR (i. Vj. 1,9 Mio. EUR). Periodenfremde und außergewöhnliche Erträge in Form von Zuschreibungen auf Finanzanlagen erfolgten im Berichtsjahr in Höhe von 4,5 Mio. EUR (i. Vj. 7,5 Mio. EUR) und betrafen die Zuschreibung der Ausleihungen an der PWO Holding Co., Ltd., Hongkong.

Des Weiteren belasteten außergewöhnliche Aufwendungen aus einer Abwertung des Beteiligungsbuchwerts an PWO Canada Inc., Kitchener, das Finanzergebnis in Höhe von 4,8 Mio. EUR. Die Zinsaufwendungen erhöhten sich trotz rückläufiger Finanzschulden auf 6,1 Mio. EUR (i. Vj. 4,4 Mio. EUR) vor allem, weil der EURIBOR, Referenzzinssatz des Konsortialkredits, deutlich angestiegen ist.

In der Summe ging das Ergebnis der Geschäftstätigkeit auf 5,9 Mio. EUR (i. Vj. 7,4 Mio. EUR) zurück. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beliefen sich auf minus 0,8 Mio. EUR (i. Vj. 1,2 Mio. EUR). Insgesamt betrug der Jahresüberschuss im Berichtsjahr 4,8 Mio. EUR (i. Vj. 8,1 Mio. EUR).

Die Bilanzsumme stieg im Berichtsjahr auf 305,7 Mio. EUR (i. Vj. 301,1 Mio. EUR). Dabei legte das Anlagevermögen im Saldo vor allem aufgrund gestiegener Ausleihungen an verbundene Unternehmen zu, während die Sachanlagen rückläufig waren. Im Umlaufvermögen waren keine substanziellen Veränderungen zu verzeichnen. Im Wesentlichen standen höheren Forderungen gegen verbundene Unternehmen leichte Rückgänge bei diversen anderen Positionen gegenüber.

Unter Berücksichtigung der im Jahr 2023 erfolgten Dividendenausschüttung lag das Eigenkapital mit 120,0 Mio. EUR (i. Vj. 120,4 Mio. EUR) fast auf dem Niveau des Vorjahres, die Eigenkapitalquote belief sich auf 39,3 Prozent (i. Vj. 40,0 %).

Die Zunahme der Pensionsrückstellungen resultierte insbesondere aus einer Anpassung des Rententrends. Darüber hinaus waren auf der Passivseite der Bilanz im Wesentlichen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten rückläufig, während die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Zusammenhang mit längeren Zahlungszielen bei Lieferanten anstiegen.

Insgesamt unterstreicht die Entwicklung der Umsatzerlöse im Berichtsjahr den unverändert bestehenden Handlungsbedarf hinsichtlich der Sicherung der Auslastung und damit auch der künftigen Ertragskraft der Gesellschaft. Der Handlungsbedarf wird unter Berücksichtigung der Sondereffekte noch deutlicher. So ging das Ergebnis der Geschäftstätigkeit zwar im Berichtsjahr nur moderat auf 5,9 Mio. EUR (i. Vj. 7,4 Mio. EUR) zurück. Allerdings wirkten sich im Berichtsjahr positive Sondereffekte von 2,8 Mio. EUR aus, während im Vorjahr negative Effekte von 7,0 Mio. EUR das Ergebnis belasteten. Zufriedenstellend ist hingegen die Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft.

Für das Geschäftsjahr 2024 erwarten wir aus den gleichen Gründen wie im Segment Deutschland einen Rückgang der Umsatzerlöse auf rund 220 Mio. EUR. Bezüglich des Ergebnisses der Geschäftstätigkeit sind, ausgehend von dem im Prognosebericht der PWO-Gruppe für das

Segment Deutschland dargestellten erwarteten EBIT vor Währungseffekten von rund 4 Mio. EUR, noch Belastungen in Höhe von per Saldo rund 3 Mio. EUR zu berücksichtigen, die vor allem Pensionsrückstellungen und Leasingfinanzierungen betreffen und sich aus den unterschiedlichen Bilanzierungsvorschriften von IFRS und HGB ergeben. In Summe gehen wir daher für das Geschäftsjahr 2024 bei der PWO AG von einem handelsrechtlichen EBIT vor Währungseffekten von gut 1 Mio. EUR aus.

Die Steuerung der PWO AG folgt denselben Kennzahlen wie denen des Konzerns und seiner Segmente, den Außenumsätzen und dem EBIT vor Währungseffekten und basiert wie dort auf den nach den IFRS-Vorschriften ermittelten Größen. Die Überleitung dieser Steuerungsgrößen von der HGB-Bilanzierung zur IFRS-Bilanzierung stellt sich wie folgt dar:

ÜBERLEITUNG DER STEUERUNGSGRÖSSEN

TEUR	2023	2022
Umsatzerlöse nach HGB	250.509	255.193
Überleitung	-11.406	7.604
Gesamtumsätze nach IFRS	239.103	247.589
Außenumsätze nach IFRS	221.800	228.968
Ergebnis der Geschäftstätigkeit nach HGB	5.932	7.361
Finanzergebnis	-4.373	-13.070
Währungseffekte	-527	-660
EBIT vor Währungseffekten nach HGB	1.032	-6.369
Überleitung	4.209	8.829
EBIT vor Währungseffekten nach IFRS	5.241	2.459

017 An unsere Aktionäre

**030 Zusammengefasster
Konzernlagebericht
und Lagebericht
für die PWO AG**

031 Grundlagen des PWO-Konzerns

034 Wirtschaftsbericht

044 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

055 Abhängigkeitsbericht

055 Übernahmerelevante Angaben
nach §§ 289 a, 315 a HGB

055 Erklärung zur Unternehmensführung
nach § 289 f und § 315 d HGB

056 Nichtfinanzielle Erklärung für
die Gesellschaft und den Kon-
zern nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB

056 Geschäftsentwicklung der PWO AG

059 Konzernabschluss

114 Sonstige Informationen

058

PUSHING
BOUNDARIES
BY STANDOUT PERFORMANCE
MAGAZIN

2023
FINANZBERICHT

An unsere Aktionäre

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss

Sonstige Informationen

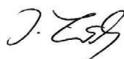
Die Differenzen im Rahmen der Überleitung der Umsatzerlöse nach HGB und IFRS resultieren im Wesentlichen aus den abweichenden Bilanzierungsvorschriften zur Umsatzrealisierung sowie aus den Innenumsätzen. Die Überleitungsdifferenzen im Zusammenhang mit dem EBIT vor Währungseffekten lassen sich neben den abweichenden Bilanzierungsvorschriften zur Umsatzrealisierung insbesondere auf die unterschiedlichen Vorschriften zur Bilanzierung der Pensionsrückstellungen, des Anlagevermögens sowie der bestehenden Leasingverhältnisse zurückführen.

Oberkirch, 19. März 2024

Der Vorstand



Carlo Lazzarini
Vorsitzender / CEO



Jochen Lischer
CFO